Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

188 (13.8.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-680233

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 188. Oldenburg, Sonnabend, den 13. August 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die Bewaffnung unserer Panzerschiffe.

‡ **Wilhelmshaven,** 12. August.

Die Arbeiten an dem auf der hiesigen Kaiserl. Werft im Bau begriffenen Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ werden so eifrig gefördert, daß die Fertigstellung desselben mit Sicherheit am 1. Oktober erwartet werden darf.

Man hat bei diesem neuesten deutschen Panzerschiff die Lehren, die bezüglich der Armierung von Schlachtschiffen aus den letzten Seekriegen sich ergaben, bereits in die Wirklichkeit übersetzt. Mangels hinreichender eigener Kriegserfahrungen ist unsere junge Marine darauf angewiesen, aus den Seekriegen anderer Nationen zu lernen. Zu diesem Zweck werden besonders befähigte jüngere Seeoffiziere den kriegführenden Marinen zugeteilt. Diese Offiziere folgen genau dem Gang der Ereignisse und berichten dann ausführlich an das Oberkommando der Marine. Laut jenen Berichten resultierten aus der Schlacht am Yalufluß (im chinesisch-japanischen Krieg) folgende Forderungen: Vermeidung des Holzes beim Bau von Kriegsschiffen und vermehrte Einstellung von Schnellfeuerkanonen bei Schlachtschiffen.

In welcher Weise die Erfahrungen der Schlacht am Yalufluß für die Bewaffnung der Schlachtschiffe verwertet worden sind, lehrt ein Vergleich der Armierung des neuen Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ mit den bisherigen Panzerschiffen 1. Klasse des „Brandenburg“-Typ. Die letzteren hatten bisher folgende Armierung: 6 Stück 28 cm-Geschütze, 6 Schnellfeuerkanonen von 10,5 cm und 8 von 8,8 cm Kaliber, dazu 8 Maschinengewehre. „Kaiser Friedrich III“ wird dagegen wie folgt armiert werden: 4 Stück 24 cm-Geschütze, 18 Stück 15 cm, 12 Schnellfeuerkanonen von 8,8 cm, 8 Maschinengewehre und 12 Maschinenkanonen von 3,7 cm Kaliber.

Die Anzahl der Geschütze hat sich also nahezu verdoppelt, indem sie von 28 auf 54 anwuchs. Die Erhöhung der Stückzahl ist im wesentlichen bedingt durch die Vermehrung der Schnellladegeschütze. Ihre Zahl ist von insgesamt 20 auf 32 gestiegen, während an Maschinengewehren hier wie dort 8 vorhanden sind; das Mehr von 12 entfällt auf die Maschinenkanonen von 3,7 cm.

Die schwere Artillerie hat eine der Verstärkung der Mittelartillerie entsprechende Verminderung erfahren. Die 6 schweren 28 cm-Geschütze, die man zum erstenmal auf Panzerschiffen aufgestellt hatte, haben anscheinend den in sie gesetzten Erwartungen nicht völlig entsprochen und sind infolgedessen durch nur 4 Stück lange 24 cm-Geschütze ersetzt worden. Dafür sind nicht weniger als 18 lange 15 cm-Geschütze aufgestellt worden, die mit genügender Durchschlagskraft bedeutende Rasanz verbinden.

Damit haben unsere neuesten Hochsee-Panzerschiffe eine durchaus moderne und kräftige Artillerie erhalten, die von keiner anderen Marine übertroffen wird.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Oldenburg,** 13. August.

Aus Washington wird gemeldet, daß Cambon gestern Nachmittag ein Telegramm erhielt, durch das er die unbeschränkte Vollmacht erhält, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen. Sogleich nach der Unterzeichnung des Protokolls wird Mac Kinley Waffenstillstand proklamieren.

Dem Vernehmen nach wird der spanische Botschafter in Paris, Leon Castillo, den Vorsitz unter den spanischen Mitgliedern der Friedenskommission führen. Spanien wünscht auf dem ganzen Philippinenarchipel seine Oberhoheit aufrecht erhalten zu sehen, unter Gewährung weitgehender Reformen in politischer und administrativer Hinsicht. Dem „Imparcial“ zufolge werden die Cortes nur zur Genehmigung des Friedensvertrages zusammentreten.

Der „Newyork Herald“ meldet aus Santiago: Garcia hat angedeutet, daß er den Wunsch habe, sich sein Vorhaben, betreffend den Abbruch der Beziehungen zu der amerikanischen Armee, noch einmal zu überlegen. Er erbietet sich, jetzt Führer nach Portorico zu stellen. Wie das Blatt weiter meldet, sei die Civilverwaltung in Santiago völlig abgeschafft worden.

Eine amerikanische Flottenschau in den Häfen der europäischen Mächte scheint geplant zu sein. Das amerikanische Marinedepartement soll den Beschluß gefaßt haben, daß Admiral Sampson sofort nach dem Friedensschluß mit einer Flotte nach Europa segeln soll, so mächtig, wie sie die Vereinigten Staaten noch nicht aufgeboten hatten. Der Zweck wird offen eingestanden: Europa die neue Wehrkraft der Vereinigten Staaten zur See zu zeigen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie die „B. N. N.“ hören, ist in Anregung gebracht worden, das Mausoleum, in welchem Fürst Bismarck beigesetzt werden soll, auf Reichskosten zu errichten.

Bezüglich des Entlassungsgesuches des Fürsten Bismarck behauptet Harden in der „Zukunft“, daß Bismarck das Schreiben Moritz Busch selbst im Jahre 1891 eingehändigt habe.

In Friedrichsruh laufen noch immer Briefe und Trauerkränze ein; die Zahl der letzteren beträgt schon fast 1300. Die Mausoleumsarbeiten werden nunmehr in Angriff genommen; an Fertigstellung innerhalb zweier Monate ist aber gar nicht zu denken. Ueber die Veröffentlichung der Memoiren des Fürsten Bismarck verlautet noch nichts Authentisches. Horst Kohl dürfte weniger mit den Memoiren als mit der Ordnung und Sichtung der hinterlassenen Papiere zu thun haben.

Die Trauerfeier für den Fürsten Bismarck in München auf dem Königsplatze vor den prächtigen Propyläen nahm am Freitag einen überaus weihevollen Verlauf. Zu Tausenden hatten sich Einheimische und Fremde, Vertreter von Behörden und Vereinen usw. eingefunden; auch waren mehrere Prinzen des königlichen Hauses und Vertreter der Diplomatie anwesend. Vor dem aufgebauten Sarkophag wurden unter den Klängen eines Trauermarsches Kränze niedergelegt. Am Schluß wurde von den Tausenden gemeinsam „Die Wacht am Rhein“ gesungen.

Ein weiterer Prozeß ist aus Anlaß der Vorgänge in Friedrichsruh eingeleitet worden. Der Porträtmaler Grosser hatte von dem Sterbezimmer des Fürsten Bismarck eine Skizze angefertigt, welche im „Lokal-Anzeiger“ zum Abdruck gelangte. Die „Hamb. Nachr.“ haben diese Zeichnung, sowie die Art ihrer Herstellung wiederholt in einer so abfälligen Weise kritisiert, daß Grosser gegen die genannte Zeitung den Weg der Privatklage beschritten hat.

— Bei seinem Frühspazierritt im Park zu Wilhelmshöhe trug der Kaiser am vergangenen Montag probeweise den Tropenanzug, der auf der Reise nach Palästina angelegt werden soll. Der Ueberrock sowie die eng anliegenden Beinkleider sind von gelblich-weißem Stoff, über die Brust zieht sich eine gelbe Verschnürung. Die Reitstiefel sind von gelbbrauner Färbung. Den Anzug vervollständigt der Tropenhelm mit gelber Spitze.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Es liegt keineswegs an der Erschlaffung des politischen Interesses, daß der inneren Politik seitens der Oeffentlichkeit ein geringer werdendes Maß von Teilnahme entgegengebracht wird. Das politische Interesse hat eher zugenommen, als abgenommen; es äußert sich nur nach einer andern Richtung: die zahlreichen, sich fast überstürzenden Ereignisse in fremden Ländern, Kriege, Krisen, das Spiel der Diplomatie, alle diese bewegten und spannenden Vorgänge nehmen die Aufmerksamkeit vollauf in Beschlag. Dazu kommt, daß der Deutsche von jeher mit Vorliebe dem Thun und Treiben anderer Nationen seine Beobachtung widmete; er ist viel mehr Weltpolitiker, als er es sich selbst eingestehen will. Allenthalben läßt sich die Beobachtung machen: von dem, was draußen vorgeht, ist hauptsächlich die Rede. Neben die aufregenden Meldungen von den verschiedenen Schauplätzen großer Begebenheiten gestellt, verlieren unsere wirtschaftlichen und sozialen Fragen, namentlich zur jetzigen Jahreszeit, an Glanz und Interesse. Diese Ablenkung hat unleugbar ihr Gutes; sie nimmt dem politischen Leben viel von seiner Schärfe, sie erweitert den Blick und trägt so dazu bei, daß auch diejenigen Aktionen, die das deutsche Reich selbst in fernen Ländern und Meeren unternimmt, mit mehr Sachverständnis und von einem höheren Standpunkt aus beurteilt werden. Die endgiltige Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges durch Unterzeichnung des Friedensprotokolls scheidet soeben ein Thema aus, das längere Zeit die Oeffentlichkeit in ganz besonderem Grade beschäftigt, in letzterer Zeit freilich, ehrlich gestanden, etwas ermüdet hatte. Es sieht aber ganz danach aus, als ob es nicht lange dauern wird, und der Vorhang hebt sich zu einem neuen in Atem haltenden Schauspiel. Die Welt ist mehr denn je von einer lebhaften Unruhe erfüllt, alles ist in Bewegung, alles strebt nach Macht- und Gebiets-Erweiterung. Starke Interessenkonflikte sind dabei aber unvermeidlich.

— „Aerztin und Sachverständige.“ In Berlin sieht eine zeitgemäße, durch verschiedene Vorfälle der letzten Monate als wünschenswert erwiesene Neuerung bevor. Wie bereits mitgeteilt ist, hat der Minister des Innern jüngst eine Verfügung erlassen, wonach künftighin zur Untersuchung derjenigen weiblichen Personen, die zum ersten Mal der Sittenpolizei eingeliefert werden, eine „Aerztin und Sachverständige“ angestellt werden soll. Es schweben bereits Verhandlungen mit mehreren der in Berlin praktizierenden Damen, und in Kürze soll eine von ihnen mit dieser Stellung betraut werden; geplant wird, diesen weiblichen Arzt gleichsam als Assistenten des angestellten Polizeiarztes fungieren zu lassen. Es ist erstaunlich, daß nun von seiten der Aerzte der Absicht des Ministers Widerstand geleistet wird. Eine Fachkorrespondenz fordert die Berlin-Brandenburgische Aerztekammer auf, die Aufhebung der Verfügung zu beantragen, weil sie mit § 29 der Reichsgewerbeordnung in Widerspruch stehe. Sollte dieser formell berechtigte Einwand der Regierung thatsächlich bei der Verfolgung ihres Planes im Wege stehen, so müßte sie eben die Konsequenz ziehen und das Hindernis durch eine Aenderung ihrer Stellung zur Frage der weiblichen Aerzte überhaupt forträumen.

— Ueber die Entwickelung der Gewerkvereine seit dem Jahre 1895 hat auf dem 13. Verbandstag der Gewerkvereine in Magdeburg der Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch einen Bericht erstattet, der nunmehr gedruckt vorliegt. Der Verband zählte 1878 365 Ortsvereine mit 16,500 Mitgliedern; 1885 953 Ortsvereine mit 51,000 Mitgliedern; 1891 1315 Ortsvereine mit 58,000 Mitgliedern; 1894 1436 Ortsvereine mit 67,000 Mitgliedern; 1897 1633 Ortsvereine mit 80,000 Mitgliedern; am Schlusse des ersten Quartals 1898 1673 Ortsvereine mit über 81,000 Mitgliedern. Der Verband hat u. auch eine Arbeitslosen-Unterstützung ins Leben gerufen, welche sich bei einzelnen Vereinen auf 7,50 Mk. wöchentlich bis zur Dauer von dreizehn Wochen beläuft. Im Dienste der Arbeitserlangung steht die eingeführte Reise- und Uebersiedelungs-Unterstützung. An diesen Unterstützungen hatten in den letzten sechs Jahren rund 30,000 Mitglieder Teil mit fast 450,000 Mk.

— Zum Eisenbahnbau in Südwestafrika sollen demnächst von der Kolonialabteilung 150 Arbeiter, sowie 6 Unteroffiziere zur Aufsicht und 2 Lazarettgehilfen zur Pflege nach Swakopmund entsandt werden. Hierzu können sich die Mannschaften melden, die im Herbst d. J. zur Entlassung kommen. In erster Linie kommen Angehörige der Eisenbahnbrigade, der Pioniere und alsdann Fachkundige der anderen Waffen in Betracht. Die Ausreise soll spätestens am 25. September von Hamburg nach Swakopmund erfolgen.

— Der bei der Civilverwaltung als kaiserlicher Richter bei dem Gouvernement in Kiautschou kommandierte Amtsrichter Dr. Gelpke ist in Ostasien eingetroffen und hat im Schutzgebiet seine neue Thätigkeit angetreten. Der Civilverwaltung in Kiautschou ist außer dem Richter noch der Civilkommissar Vizekonsul Zimmermann zugeteilt worden. Amtsrichter Dr. Gelpke hat neben seiner Thätigkeit als Richter auch die eines Garnisonauditeurs bei dem Gouvernement übernommen. Gegen Ende dieses Monats wird in Kiautschou auch ein Tierarzt erwartet, der im Interesse des Gesundheitszustandes der Einwohner des Schutzgebietes neben seiner sonstigen Thätigkeit auch die Fleischbeschauung ausüben soll.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Krisis beginnt immer akuter zu werden. Den ganzen Ernst der Situation kennzeichnet die Thatsache, daß der österreichische Ministerrat am Donnerstag zweimal versammelt war, und Graf Thun nach der zweiten Konferenz spät Abends nach Ischl an das kaiserliche Hoflager abreiste. Es ist, so meldet man dem „B. T.“, bemerkenswert, daß der österreichische Ministerpräsident beinahe um die gleiche Stunde abreiste, da Baron Banffy in Wien eintraf. Einem Versuche, noch in letzter Stunde, bevor beide leitenden Minister vor den Monarchen treten, eine Verständigung herbeizuführen, geht Graf Thun offenbar aus dem Wege. Banffy reiste am Freitag auf ausdrückliche Berufung des Kaisers gleichfalls nach Ischl, wo im Kronrate wichtige Entschlüsse gefaßt werden sollen. Der Aufenthalt Banffys in Ischl ist auf zwei Tage berechnet.

Frankreich.

Der Untersuchungsrichter Flory vernahm gestern den Redakteur Judet, der von Advokaten begleitet war. Judet soll dem Richter Beweismittel übergeben haben, welche ihm gestatten, den Wahrheitsbeweis für die Behauptungen über Zolas Vater anzutreten. Der Vertreter Zolas ist brieflich aufgefordert, die Begründung seiner Klage einzureichen. — Die Anklagekammer fällte die Entscheidung über die von Bertulus getroffene Verfügung, gegen Esterhazy und Madame Pays Anklage zu erheben. Das Urteil lautete dahin, daß dieselben nicht vor die Geschworenen verwiesen werden könnten, sondern sofort in Freiheit zu setzen seien. Major Esterhazy ist daraufhin aus dem Gefängnis entlassen worden.

Großbritannien.

Bezüglich Marokkos richtete im Unterhaus Griffith die Anfrage an die Regierung, ob irgend ein Teil Marokkos von Frankreich oder Deutschland als speziell unter deren Einfluß stehend reklamiert worden sei, und ob die Regierung um die Anerkennung einer französischen oder deutschen Einflußsphäre in Marokko angegangen worden sei. Balfour erwiderte, es

Landesbibliothek Oldenburg

sei ihm kein solches Gerücht zu Ohren gekommen, wie Griffith in dem zweiten Teile seiner Anfrage erwähnt habe.

— Die Session des Parlaments wurde mit einer Thronrede vertagt, in welcher es zunächst heißt: „Meine Beziehungen zu anderen Mächten sind andauernd freundliche. Mit tiefster Bekümmernis habe ich die Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten wahrgenommen, zwei Nationen, mit welchen mein Reich durch viele Bande der Zuneigung und der Ueberlieferung verbunden ist. Die vor kurzem eröffneten Verhandlungen geben guten Grund zu der Hoffnung, daß dieser beklagenswerte Kampf rasch durch den Abschluß eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens zu Ende gebracht werde. Die Veränderungen, welche in den territorialen Beziehungen anderer Mächte zu dem chinesischen Reich stattgefunden haben, veranlaßten mich, Vereinbarungen abzuschließen, nach welchen der Hafen Wei-hai-Wei und gewisse an seine Kolonie Hongkong anstoßende Oertlichkeiten mir von dem Kaiser von China verpachtet wurden. Ich hoffe, daß diese Vereinbarung zu der Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit und der Sicherheit seines Reiches führen und der Entwicklung des ausgedehnten Handels zwischen den Völkern Großbritanniens und Chinas günstig sein werde." Die Thronrede erwähnt alsdann die Räumung Thessaliens in Gemäßheit der von England, Rußland und Frankreich geleisteten Garantie für die griechische Kriegsentschädigungsanleihe und bespricht die mit Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft betreffend Westafrika, durch welche die streitigen Fragen über die territorialen und Handelsrechte endgiltig beigelegt wären. So lange die Ratifikation durch die französische Kammer noch ausstehe, seien die Beamten beider Regierungen angewiesen worden, ihre Okkupationsthätigkeit auf diejenigen Plätze und Gebiete zu beschränken, welche nach der Uebereinkunft als ihrem Lande zugehörig anerkannt seien. Die Thronrede dankt schließlich dem Unterhause für die weitgehenden Bewilligungen zur Verteidigung des Reiches und bemerkt dazu, die verlangten Opfer seien schwere, aber nicht größere, als sie die Anforderungen der gegenwärtigen Zeit erheischen.

Belgien.

Aus dem Kongostaat teilt ein Telegramm mit, daß ein am 25. Mai von Redjaf am Nil abgegangenes Boot, als es am Ufer anlegen wollte, von einer Nekognoscierungs-Abteilung der Derwische mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Das Boot hatte vier Europäer an Bord. Zwei derselben, die Leutnants Walhouſen und Koppejans, warfen sich in den Nil und ertranken. Von den beiden anderen wurde einer getötet, der andere schwer verwundet.

China.

Der belgische Gesandte überreichte am Mittwoch dem Tsung-li-Yamen eine Mitteilung des Inhalts, daß der russische und der französische Gesandte gemeinsam mit ihm das Tsung-li-Yamen dringend ersuche, den Versuch des britischen Gesandten, die Ratifikation betreffend die Peking-Hankow-Bahn zu verhindern, unbeachtet zu lassen. Die chinesische Regierung ist diesem Ersuchen gefolgt. Durch kaiserliches Edikt vom gestrigen Tage wird die belgische Anleihe für den Bau der Peking-Hankow-Bahn, ungeachtet des Einspruches des britischen Gesandten, endgiltig genehmigt. Ein neuer Mißerfolg Englands in Ostasien.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. August.

* **Zum Kaisermanöver.** Die 37. Division, welche anläßlich der Kaisermanöver formiert worden ist, erhält als Kommandanten den Generalmajor v. Blumenthal und die 38. Division S. K. H. den Erbgroßherzog von Oldenburg. Die Kavalleriedivision B. erhält den General v. Lange als Kommandeur. — Ferner berichtet der „Hann. Cour.": Anläßlich der Kaiserparade und des nachfolgenden Kaisermanövers wird der Kaiser von mehreren Fürsten und hohen Militärs umgeben sein, die mit oder kurz vor dem Kaiserpaar in Hannover eintreffen werden; u. a. werden genannt der König von Sachsen, dessen Anwesenheit jedoch noch nicht bestimmt ist, der Regent von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Albrecht von Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg, Prinz Friedrich von Hohenzollern, ferner Generaloberst Graf v. Waldersee, Kriegsminister von Goßler, der Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, der Chef des Militärkabinetts General von Hahnke; auch der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der vor dem General v. Seebeck das X. Armeekorps kommandierte. Außerdem nehmen die fremdherrlichen Militärbevollmächtigten sowie mehrere fremdländische Offiziere an den Manövern teil. Die Genannten werden sämtlich zu dem Paradediner im Königlichen Schlosse geladen werden. Die Einladungen zu dem von der Provinz zu Ehren des Kaisers im Ständehause veranstalteten Festmahle haben nicht in dem gewünschten Umfange erfolgen können, da der zum Festsaal eingerichtete Sitzungssaal des Provinziallandtags nur für wenig mehr als 200 Personen Raum bietet und gegen 100 Provinziallandtagsabgeordnete ihre Teilnahme an dem Festmahle zugesagt haben. Der Präsident des Provinziallandtags, Graf zu Inn- und Knyphausen, wird den Kaiser begrüßen und ein Hoch auf denselben ausbringen.

* **Die Truppenverteilung für das Divisions-Manöver,** das am 27. und 29. August zwischen Hildesheim und Nordstemmen unter Leitung des Kommandeurs dieser Division, Generalleutnant von der Mülbe, stattfindet, ist folgende:

a) Verstärkte 37. Infanterie-Brigade: Inf.-Regt. Nr. 91, Inf.-Regt. Nr. 78, 3. und 4. Eskadron 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16 und Regimentsstab, sowie die 1. und 2. Abteilung 2. Hannov. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 26.

b) Verstärkte 38. Infanterie-Brigade: Hannov. Füsil.-Regt. Nr. 73, 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, Stab der 10. Feld-Artillerie-Brigade, Stab, 1., 2. und 5. Eskadron 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16, 3. und 4. Abteilung 2. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 26, ältester Hauptmann, und 4. Kompanie Pionier-Bats. Nr. 10 (nur bis 27. August einschließlich).

Die verstärkte 37. Infanterie-Brigade kämpft an den genannten Tagen gegen die verstärkte 38. Infanterie-Brigade. Als Führer der beiden Detachements sind kommandiert: am 27. August: für die 37. Infanterie-Brigade (Nord-Detachement) Oberst von Kleist, Kommandeur des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91; für die 38. Infanterie-Brigade (Süd-Detachement) General-Major von Neidhardt, Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade. Zu Schiedsrichtern an diesem Tage sind kommandiert: Generalmajor von Fetter, Generalmajor von Oertzen, Oberst von Muellern und Oberst Nirrnheim. Am 29. August kommandiert die 37. Inf.-Brigade als Ost-detachement Generalmajor von Fetter und die 38. Inf.-Brigade (Westdetachement) Oberst von Kloeden, Kommandeur des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73. Bei diesem Gefecht fungieren als Schiedsrichter Generalmajor von Oertzen, Oberst von Kleist, Oberst Nirrnheim und Oberstleutnant von Muellern. Am 30. August treten beide Detachements zusammen und manövrieren unter Führung des Divisions-Kommandeurs gegen einen markierten Feind. Letzterer wird vom General-major von Neidhardt kommandiert. Als Truppen werden demselben das 3. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 91, das 1. Bataillon Hannov. Füsil.-Regts. Nr. 73, 2. Eskadron des 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16 und die 4. Abteilung 2. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 26 zugeteilt.

* **Marketender.** Durch Verfügung der 19. Infanterie-Division in Hannover ist es den unterstellten Truppen gestattet, Marketender mit in das Manöverfeld zu nehmen. Die Marketender sind vor Beginn des Manövers von den Kommandeuren anzunehmen und besonders zu verpflichten. Etwa sich unterwegs anbietende oder in den Biwaks auftretende Marketender werden zurückgewiesen. Auf dem Marsche der Truppen werden die Marketenderwagen der Bagage zugeteilt.

* **Gemäldeausstellung.** Im Augusteum wird morgen Vormittag die Ausstellung der Gemälde eröffnet, die der Kunst-Verein für Hannover zur Verlosung für 1898 für seine Aktionäre angekauft hat. Unter den fünfzig Bildern findet sich manches vortreffliche Werk, und Namen wie Eugen Bracht, E. Oppler, Koken und Oesterley sind vertreten. Zugleich gelangt das Kolossalgemälde von Putz „Die Erstürmung von Bazeilles", das die Vereinigung für historische Kunst neu erworben hat, zur Ausstellung.

* **Zum Ausbau des Hunte-Ems-Kanals.** In einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich, wie der „Weser-Ztg." geschrieben wird, die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg mit der vom Handels- und Gewerbeverein in Oldenburg angeregten unmittelbaren Verbindung zwischen dem ostfriesischen und dem oldenburgischen Kanalnetze. Es wurde beschlossen, an den Regierungspräsidenten im Interesse des Verkehrs die Bitte zu richten, den Ausbau der in Frage stehenden drei Verbindungsstrecken, als a) von Oldthauderfehn, b) von Holterfehn, c) von Süd-georgsfehn bis zur Landesgrenze zum Anschluß an die oldenburgischen Kanäle zu befürworten. Den aus den Wasserverhältnissen leider Kanalgebiete sich ergebenden Bedenken kann nach Ansicht der Kammer, die Sachverständige hörte, durch entsprechende Schleusenanlagen, sowie durch den die Abwässerung erleichternden Durchstich der von der Leda bei Leer gebildeten Halbinsel Nesse Rechnung getragen werden. — Für die Interessenten am Ausbau des Hunte-Ems-Kanals dürfte auch folgende uns zugehende Mitteilung von Interesse sein: Der Norddeutsche Lloyd in Bremen beabsichtigt bekanntlich, seinen Bedarf an Kohlen demnächst ganz aus Westfalen zu beziehen, wenn der Bezug sich ohne Schwierigkeiten — namentlich ohne Umladung — über den Dortmund-Emskanal bewerkstelligen läßt. In dieser Beziehung sollen nun in nächster Zeit eingehende Versuche angestellt werden, deren Ergebnisse man auch hierorts mit Ausmerksamkeit verfolgen dürfte.

* **August Junkermann,** der bekannte Reuter-Darsteller und -Rezitator, der infolge schwerer Erkrankung seine Winter-Tournee vorzeitig abbrechen mußte, ist nun wieder vollständig genesen und gedenkt im Oktober seine Thätigkeit aufzunehmen, die den beliebten Künstler zur Freude seiner zahlreichen Verehrer auch nach unserer Stadt führen wird.

* **Herr Hermann Nöpe** wird, wie bereits mitgeteilt, seinen Vortrag „Eine Reise nach Kiautschou" heute Abend im großen Saal der „Union" öffentlich wiederholen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in Hintzen's Buchhandlung und abends an der Kasse zu erhalten. Am Montag wird Herr Nöpe über dasselbe Thema für Schüler sprechen und am Dienstag für Schülerinnen. Diese beiden Vorträge finden zu ermäßigten Preisen statt (im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.)

* **Personalien.** Bei der Großh. Zollverwaltung ist Rentmeister Otto in Ellenserdammersiel zum 1. November in den Ruhestand versetzt, Grenzaufseher Böning I in Brake am 1. August auf Wartegeld gesetzt und Grenzaufseher Looschen zum 1. September von Nordenham nach Brake versetzt.

* **Schulsache.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Tettens, Gemeinde Blexen, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 23. August d. J. beim evangel. Oberschulkollegium einzureichen. — Lehrer Lauw zu Tettens (Blexen) ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Waddens, Lehrer Blohm zu Jever zum Hauptlehrer an der Schule zu Holzhausen ernannt.

* **Kirchliche Nachrichten.** Bei der Pfarrerwahl, die am 7. August unter Leitung des G. K.-R. Ramsauer in Altenesch abgehalten wurde, sind 230 Stimmen abgegeben, von denen 209 auf Pfarrer Dede in Warfleth fielen, der somit gewählt ist. Die Zahl der Stimmberechtigten war 423. — Der Gemeinde Wardenburg sind zur Wahl genannt: Vakanzprediger Rodenbrock in Oldenbrok, Hilfsprediger Ahrens in Oldenburg und Hilfsprediger Thien in Bant. Dieselben werden ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am 11., 12. und 13. Trin.-Sonntage, August 21, 28, September 4, halten, worauf die Wahl am 14. Trin.-Sonntage, den 11. September, unter Leitung des G. K.-R. Ramsauer stattfinden soll.

* **Die große Kaiserbüste,** die Herr Boschen hierselbst gelegentlich des Bundeskriegerfestes den drei festgebenden Krieger-Vereinen zum Geschenk gemacht hat, ist nunmehr in den alleinigen Besitz des Kampfgenossenvereins übergegangen.

× **Vor 25 Jahren,** am 13. August 1873, fand der feierliche Einzug der ganzen Garnison in Oldenburg statt. Der Großherzog begrüßte die Truppen auf der Osternburg; dann rückten sie in die festlich geschmückte Stadt ein. Auf dem Pferdemarktplatze fand ein Vorbeimarsch der Truppen statt, und am Abend waren in den Vergnügungslokalen Belustigungen für die Mannschaften veranstaltet worden. Für den Nachmittag hatte der Landesherr die Offiziere zum Diner ins Schloß befohlen.

* **Schulpersonalien.** Der Lehrer Wragge zu Rastede ist mit dem 1. Oktober zum Hauptlehrer an der Schule zu Eversten ernannt. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Rastede ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk., inkl. 120 Mk. für Landentschädigung.

-U- **Grober Unfug.** In großen Schrecken wurde vorgestern Abend um 9 Uhr eine an der Bergstraße wohnhafte Familie versetzt. Sie saß an dem Abend mit einigen zum Besuch anwesenden Verwandten im Garten, als plötzlich ein Geschoß einen Meter über dem Sitzplatze der Familie in das Fenster des Wohnhauses schlug und dort ein etwa einen Quadratcentimeter großes Loch zurückließ. Die im Garten anwesenden Personen hatten schon zu wiederholten Malen auf das Dach und auf die Mauer Geschosse aufschlagen hören, jedoch nicht weiter darauf geachtet. Allem Anscheine nach stammt das Geschoß aus einem sogenannten Flober und muß, der Flugbahn nach zu urteilen, wahrscheinlich von der Gaststraße herübergekommen sein. Daß die Familie den Garten sofort verließ, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Unsere Polizei würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie den Schützen ausfindig machte, denn es ist doch unerhört, mitten in der Stadt mit Schußwaffen in solch unvorsichtiger und rücksichtsloser Weise umzugehen und die Sicherheit der Einwohner zu gefährden.

* **Ein Verein der Elsaß-Lothringer** ist bekanntlich hier vor kurzem begründet worden. Es ist damit den vielen hier wohnenden Elsaß-Lothringern die Gelegenheit gegeben, sich gesellschaftlich an einander zu schließen und durch die Wahl eines Vereinslokals bestimmte Zusammenkünfte zu ermöglichen. Der Zweck des neuen Vereins, der laut Statut jede Politik ausschließt, ist Geselligkeit, Anschmiegung an das neue Vaterland, Treue gegen Kaiser und Fürst, Hilfe durch Rat und That den hier wohnenden Landsleuten. Die Versammlungen finden an jedem letzten Sonntag im Monat beim Gastwirt Ahlers am äußeren Damm, abends ½8 Uhr, statt. Die nächste Versammlung ist am Sonntag, den 14. d. Mts.

* **Der Gesangverein Germania** veranstaltet am morgigen Sonntag in Gemeinschaft mit dem Veteranen-Verein einen Familien-Ausflug nach dem „Drögen Hasen", wo Gesangvorträge, Kinderbelustigungen u. s. w. stattfinden. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2½ Uhr vom Friedensplatz aus.

-g- **Der Verein „Erholung"** wird am Sonntag, den 21. August, sein letztes Sommervergnügen abhalten und dies Mal seinen Mitgliedern eine Wagenfahrt nach dem im Amte Elsfleth belegenen Oertchen Nordermoor bieten. Ist schon der Ort an sich durch seine landschaftlichen Reize wohl des Besuches wert, so ist es noch mehr das eigentliche Ziel der Ausflügler, das Janßensche Lokal mit seinem herrlichen Garten. Bei Janßen wird Kaffee getrunken, dann werden Gesellschaftsspiele und zum Schluß ein Tanzkränzchen arrangiert. Die Abfahrt erfolgt vom „Kaiserhof" präzise 2 Uhr nachmittags.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat** (Mühlenstraße 17). Gesucht werden: 3 Maler, 3 Schuhmacher, 1 Möbeltischler. Nach auswärts: 1 Buchbinder, 2 Stellmacher, 1 Schmied.

* *

* **Osternburg,** 12. August. Am Sonntag den 14. d. Mts., begeht der hiesige Radfahrverein von 1897, der aus ca. 40 Mitgliedern besteht, sein erstes Stiftungsfest. Nach dem Programm beginnt daselbe mit einem gegen 2¾ Uhr auf der Bremer Chaussee abzuhaltenden Rennen über ca. 10 km, sowie einem Langsamfahren über 50 m. An das Wettfahren schließt sich die Preisverteilung, die in Dreiers Garten stattfindet, wo von 4 Uhr ab die Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 konzertiert. (Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.) Abends um 8 Uhr findet in den Dreierschen Lokalitäten ein Fixball statt.

n. **Ohmstede,** 13. August. Nachdem der Kirchenrat der hiesigen Gemeinde in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Erbauung der Kirche und Pastorei sowie Anlegung eines Kirchhofs einen Teil der Schierenbeckschen und Harmsschen Stellen zu Ohmstede-Hoheheide anzukaufen, ist in der gestrigen Sitzung des Kirchenausschusses diesem Beschlusse zugestimmt worden. Es steht somit jetzt fest, daß die Kirche an diesem Wege erbaut werden wird.

† **Eversten,** 13. August. Am Sonntag, den 21., und Montag, den 22. August, findet auf den Bahnen des Herrn G. Müller („Odeon") ein großes Preiskegeln statt. Der erste Preis ist ein elegantes Fahrrad, der zweite Preis ein Tafelklavier. Beide Preise sind schon jetzt im genannten Lokale zur Besichtigung ausgestellt. Sollte die Beteiligung am Kegeln keine so starke werden, daß beide Preise ausgekegelt werden können, was jedoch nicht zu erwarten steht, so kommen Geldpreise zur Verteilung. Das Loos kostet 50 ₰. — Die Lokalitäten der „Tapkenburg" sind jetzt soweit fertiggestellt, daß heute die Eröffnung stattfinden kann. Der hiesige Männergesangverein wird heute Abend schon seine Singstunde dort abhalten.

* **Zwischenahn,** 12. August. Ein junger Zwischenahner, der Sohn des Gastwirts W. Ficken, machte im amerikanischen Heere den Krieg gegen Spanien mit. Er schickte kürzlich seinen Eltern eine Photographie, die ihn in der Uniform des 52. Infanterie-Volontär-Regiments darstellt: Bluse mit Patronengürtel, Hose mit Ledergamaschen, breitkrempiger Hut. Im Gürtel stecken Buschmesser und Revolver, das Gewehr trägt ein Bajonett altmodischer Form. (Aml.)

* **Varel,** 12. August. Dem Oberlandstallmeister Grafen Lehndorff wurden hier 10 Hengste des Herrn Ed. Daun-Horster Gestüts vorgeführt, von denen 3 angekauft wurden. Von den von Herrn L. Schmidt hierselbst angebotenen 6 Hengsten wurden zwei definitiv angekauft.

Delmenhorst, 12. August. Die hiesige Filiale der Oldenb. Spar- und Leih-Bank hat von dem Korkfabrikanten Lürßen den freien Platz vor dessen Hause sowie dessen Packhaus nebst dahinterliegendem Garten käuflich erworben. Auf dem Platze an der Langenstraße soll ein stattliches Geschäftsgebäude der Bankfiliale aufgeführt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

während das Packhaus abgebrochen und mit dem betr. Garten zur Anlage einer Straße benutzt werden soll. Die letztere dürfte in die projektierte bezw. schon in der Anlage begriffene, vom Mühlendamm nach der Adelheiderchaussee führende Straße einmünden. — Am Bahnübergang wurde vorgestern Morgen eine Fabrikarbeiterin von einem jungen Erdenbürger entbunden. Das Kind in ihre Schürze raffen und davoneilen war das Werk eines Augenblicks. (Delm. Kbl.)

w. **Nordenham**, 12. August. Gestern bewegte sich von hier ein imposanter Leichenzug, wie er lange nicht gesehen ist, zum Atenser Friedhofe. Es galt, dem nach kurzer, schwerer Krankheit in der Blüte der Jahre vom Tode dahingerafften Herrn G. Wieting die letzte Ehre zu erweisen. Dem Sarge voran schritt der Nordenhamer Kriegerverein mit umflorter Fahne unter Vorantritt der Atenser Kapelle. Die große Anzahl der Kränze, die am Sarge des Verblichenen von lieber Hand niedergelegt waren, zeugen von der großen Beliebtheit, deren sich der Entschlafene in den weitesten Kreisen erfreut hat.

-f- **Varel**, 12. August. In der gestrigen Versammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz wurde mitgeteilt, daß die Herren Krukenberg und Plöger, Wilhelmshaven, das Amt als Preisrichter angenommen haben. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, und es ist der Vertrieb von 1000 Losen vom Ministerium genehmigt. Betreffs zur Ausstellung zu leihender Käfige soll mit dem Verband Rüstringen-Wilhelmshaven verhandelt werden. Ferner wurde beschlossen, verschiedene Stämme guter Zuchthühner, wie graue Schotten, helle Brahma, bergische Krähen, Silber-Wyandotte und bergische Krüper, anzuschaffen und an die Mitglieder zu verkaufen.

* **Jever**, 12. August. Herr G. F. Fooken zieht sich, wie dem „Jev. Wochenbl." mitgeteilt wird, am 15. August d. Js. ins Privatleben zurück und übergiebt sein früher in Hooksiel und seit dem Jahre 1880 an hiesigem Platze betriebenes Bankgeschäft an die Filiale der Oldenburger Bank in Jever, welche mit demselben Tage ihre Thätigkeit eröffnen wird. Herr Gustav Lohse aus Oldenburg ist zum Vorstandsbeamten der Filiale ernannt worden, während der langjährige Buchhalter des Herrn Fooken, Herr H. Carstens, als Prokurist in die neue Filiale eintritt. Die Filiale der Oldenburger Bank in Jever wird das Geschäft des Herrn Fooken im bisherigen Geschäftslokale unter eigener Firma fortsetzen und alle Zweige des Bankgeschäftes betreiben. Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktienkapital von 2 Millionen Mark und ihren Reserven. (Eine hierauf bezügliche Bekanntmachung befindet sich im Inseratenteil unserer heutigen Nummer. D. Red.) — Gestern Abend nach 9 Uhr wurde ein von einer Weide neben der Bahn in der Nähe von Mooshütte entlaufenes und auf den Bahndamm geratenes Pferd des Landgebräuchers J. Peters bei Mooshütte durch eine ankommende leere Maschine in einen neben dem Bahndamm befindlichen Graben gestoßen und krepierte an den Folgen der durch den Stoß erhaltenen Verletzungen kurze Zeit darauf.

Lutten, 11. August. Am hiesigen Bahnhofe entwickelt sich schon, wie die „Oldenb. Volksztg." berichtet, ein ziemlich lebhafter Güterverkehr. Täglich werden mehrere Ladungen Grubenholz verschickt, und dürfte, nach dem großen Quantum Holz, das noch am Bahnhof liegt, zu schließen, dieser Versand noch einige Monate dauern. Auch Heu und Stroh wurden in letzter Zeit mehrfach verladen. Wenn erst die neue Chaussee Visbeck-Lutten fertig gestellt ist, so wird der Güterverkehr wohl noch bedeutender werden.

T. **Hiddigwardermoor**, 11. August. Die Ernteaussichten sind auf dem Moore nicht besonders. Recht schlecht steht der Roggen, der sich stark gelegt hat und von Unkraut aller Art durchwachsen ist. Besser ist der Roggen da, wo man mit Kainit und Thomasmehl gedüngt hat; hier hat er sich nicht gelegt. Auf 1 Fiemen (100 Garben) werden indessen im Durchschnitt wohl nur 2½ Scheffel kommen, gewiß kein großer Ertrag. Recht gut steht der Hafer. Auch die Kartoffeln geben Hoffnung zu einer guten Ernte, wenn sie jetzt auch bereits schon anfangen, krank zu werden. Auf den Moorwiesen war vieles und auch gutes Heu, jedoch sind die Moorweiden recht kahl, da die kalte Witterung dem Nachwachsen des Grases recht hinderlich ist. Zu bemerken ist, daß erfreulicherweise in diesem Sommer wenig Mäuse beobachtet worden sind. Wild sieht man in den Moordistrikten recht wenig, Rebhühner fast garnicht. Die Obsternte wird hier überall recht schlecht ausfallen.

* **Atens**, 12. Aug. Zu der gestern Abend in Eilers' Gasthof zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Vakanzpredigers Bulling arrangierten Abschiedsfeier hatten sich, wie die „Butj. Ztg." berichtet, etwa 80 Gemeindebürger eingefunden, und legt allein diese Zahl schon Zeugnis davon ab, daß Herr Bulling es sehr wohl verstanden hat, in der kurzen Zeit seines Hierseins sich die Liebe und Achtung vieler zu erwerben. In verschiedenen Toasten wurde diesem Gefühl Ausdruck gegeben und als Erinnerungszeichen an unsere Gemeinde dem Scheidenden eine Prachtbibel mit entsprechender Widmung überreicht, wofür Herr Bulling in freimütigen, offenen Worten seinen Dank aussprach. Bei Rede und Gesang flossen die Stunden des Beisammenseins in gemütlicher Weise rasch dahin. Herr Bulling geht von hier nach Wardenburg, wo er wieder als Vakanzprediger eintritt.

M. **Burhave**, 10. August. In dem Wirtschaftsgebäude des Landmanns Bode in Stollhammer-Mitteldeich brach heute Vormittag gegen 9 Uhr Feuer aus, welches zunächst dieses Gebäude und sodann auch das mit dem Wirtschaftsgebäude fest verbundene Wohnhaus in kurzer Zeit einäscherte. Das Feuer ist auf dem Heuboden entstanden; man geht darum wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Ursache der Entstehung auf Selbstentzündung des Heues zurückzuführen ist, welches in diesem Jahre in sehr vielen Fällen infolge der nassen Witterung in nicht völlig trockenem Zustande geerntet wurde. Bode, der die Landstelle in Pacht hat, war, als das Feuer ausbrach, in der Nähe von Stollhamm auf dem Felde beschäftigt, samt den meisten der Hausbewohner. Als er, von einem Radfahrer benachrichtigt, auf der Brandstätte erschien, war das Gebäude bereits vollständig niedergebrannt. Die wenigen anwesenden Hausbewohner konnten sich retten. Die ganze diesjährige Heuernte verbrannte, dagegen wurde das Inventar von einigen Nachbarn gerettet. An Vieh befanden sich nur ein paar Kälber im Hause, die rechtzeitig ins Freie gelangten. Haus und Heu sind versichert. Die Landstelle gehört Herrn Fischbeck in Rosenburg bei Brake. Da eine Brandmauer zwischen dem Wohnhause und den Wirtschaftsräumen fehlte, pflanzte sich das Feuer trotz der Windstille schnell auf das Wohnhaus fort, so daß die auf der Brandstelle erscheinende Stollhammer Spritze nichts mehr auszurichten vermochte.

Aus den benachbarten Gebieten.

Aus dem Kreise Blumenthal, 11. August. Ein eigenartiger Unglücksfall hätte sich um ein Haar auf dem Blumenthaler Bahnhof ereignet. Am Sonnabend Abend wollten zahlreiche Passagiere den Zug nach Vegesack bezw. weiter benutzen. Des anhaltenden Regenwetters wegen hatten sich fast alle Fahrgäste unter Dach geflüchtet, sodaß beide Wartesäle voll besetzt waren. Plötzlich spürte man im Fußboden des Warteraumes 3. und 4. Klasse eine Erschütterung, die mit krähigem Krachen verbunden war. Schleunigst eilten alle Personen, die sich in dem Raume aufhielten, ins Freie, und der Saal wurde gesperrt. Seitens der oberen Behörde ist eine Kommission nach hier beordert worden, um die Angelegenheit zu untersuchen. Es soll sich herausgestellt haben, daß die sämtlichen Balken und Stützen des Fußbodens, unter dem sich ein kellerartiger Raum befindet, verfault sind, und daß es fast als ein Wunder zu betrachten ist, daß die vielen Passagiere nicht in die Tiefe gestürzt sind. (Br. Nachr.)

* **Kiel**, 12. August. Der kaiserlichen Werft ist der Auftrag zugegangen, die Fertigstellung der Kaiseryacht „Hohenzollern" mit allen Kräften zu fördern. Infolgedessen sind Tag- und Nachtschichten eingerichtet worden. Der neue Kreuzer „Hertha" hat auf seiner gestrigen Probefahrt eine Geschwindigkeit von 19,6 Seemeilen in der Stunde erzielt. — Die große chemische Düngerfabrik von Stuhr und Lorenzen in Friedrichstadt ist total niedergebrannt; der Schaden ist bedeutend.

* **Bad Oeynhausen**, 12. August. Der große Zapfenstreich vor dem Kaiser findet hier am 5. September, abends 9 Uhr, statt. Derselbe wird ausgeführt von sämtlichen Spielleuten und Musikern, gegen 1800 Mann, welche an diesem Tage bei Minden in der Parade gestanden haben. Die Führung übernimmt der Adjutant beim Generalkommando, Major Simon. Die musikalische Leitung dagegen liegt in der Hand des Armee-Musikinspizienten Professor Rosberg. Der Anmarsch der Truppen geschieht vom Nordbahnhofe aus durch die Herforderstraße der Kurallee nach dem großen Kurhause, woselbst der Kaiser den Zapfenstreich entgegennehmen wird. Das Paradediner am 5. September, welches in der großen Glashalle im Kurpark stattfindet, beginnt abends 6½, und das Civildiner am folgenden Tage 7 Uhr abends. Ferner hat der Oberpräsident bekannt gegeben, daß der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, die Ravensberger Posaunenchöre ebenso wie bei der Kaiserdenkmalsenthüllung auf dem Wittekindsberge auch während seines diesmaligen Aufenthalts in der Porta, woselbst die Provinz am 7. September dem Kaiser ein Festmahl giebt, ihre Lieder zum Vortrag bringen zu hören.

Kleine Mitteilungen.

Köln, 11. August. Bei dem Hagelschlag am Sonntag fielen Schloßen im durchschnittlichen Gewicht von 80 bis 100 g, doch auch solche von 150 bis 250 g waren keineswegs selten. Dagegen dürfte ein niedergefallenes Eisstück, das von den Schwestern der höheren Töchterschule in Kalk gleich nach dem Unwetter aufgehoben und gewogen wurde, alles Dagewesene übertreffen: es wog 1 Kilogramm.

Kasan, 12. August. Seit gestern Nachmittag brennt der untere Stadtteil. Mehrere Fabriken, Kasernen und andere Gebäude sind eingeäschert. Das Feuer dauert bei heftigem Winde fort.

Berlin, 12. August. Das geplante 24-Stunden-Rennen auf der Bahn in Halensee dürfte an einem polizeilichen Verbot scheitern. Das Rennen sollte an einem Sonnabend Nachmittag beginnen und am Sonntag Nachmittag beendet sein. Die Polizei gestattet jedoch innerhalb der sonntäglichen Kirchzeit keine Rennveranstaltungen.

Ulm, 12. August. Der Dachstuhl des neuen Postgebäudes ist abgebrannt. Das Gebäude ist stark beschädigt. Der Brand brach um 7¼ Uhr abends aus, vermutlich dadurch veranlaßt, daß Arbeiter eine Lötpfanne brennend stehen ließen. Sämtliche Telephonleitungen sind unterbrochen.

Genua, 12. August. Das Eisenbahnunglück, über welches bereits berichtet wurde, ereignete sich zwischen Ponte de Cino und Pansalla in der Nähe von Mignanego. Die Maschinisten des Güterzuges 3182 waren im Tunnel unter dem Giovipasse vom Schlage getroffen worden. Der Zug war somit sich selbst überlassen, lief rückwärts und fuhr in den Personenzug 120 hinein. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Maschinen und Wagen wurden zertrümmert. Außer den gemeldeten neun Toten und vierzehn Verwundeten sollen noch andere unter den Trümmern liegen. Die Vertreter der Behörden und Aerzte sind an die Unglücksstelle geeilt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Washington**, 12. August. Das Protokoll über die Friedensbedingungen ist im Weißen Hause um 4 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

Alger telegraphierte an sämtliche Kommandeure der amerikanischen Truppen, zeigte ihnen die Unterzeichnung des Protokolls an und gab Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen.

BTB. **Washington**, 12. August. Day teilte der Presse aus dem Protokoll folgendes mit: Das Protokoll ordnet an: 1) Spanien verzichtet auf die Souveränität über Kuba; 2) Portorico und andere spanische Inseln der Antillen und Ladronen werden nach Wahl der Vereinigten Staaten diesen abgetreten; 3. die Vereinigten Staaten werden während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrolle über die Regierung der Philippinen genau festsetzen wird, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila besetzt halten; 4) Kuba, Portoriko und die anderen spanischen Antillen werden unverzüglich geräumt. Kommissare, welche binnen zehn Tagen ernannt werden müssen, werden in Havana und in San Juan binnen dreißig Tagen nach Unterzeichnung des Protokolls zusammentreten, um die Einzelheiten zu vereinbaren. 5) Die Vereinigten Staaten und Spanien werden jeder höchstens fünf Kommissare zu den Verhandlungen über den Abschluß des Friedens ernennen. Dieselben werden spätestens am 1. Oktober in Paris zusammentreten; 6) sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten eingestellt. Eine entsprechende Anordnung wird baldmöglichst durch die beiden Regierungen an die Kommandeure der Land- und Seestreitkräfte ergehen. Hiermit schließt das Protokoll ab.

Long telegraphierte allen Flottenbefehlshabern, die Streitigkeiten einzustellen.

BTB. **Kobe**, 12. August. An Bord des im hiesigen Hafen liegenden amerikanischen Schiffes „Baring Brothers" brach Feuer aus, welches noch nicht gelöscht ist. Das Schiff, welches bereits einen Teil seiner Rückladung an Bord hatte, ist voraussichtlich total verloren.

BTB. **Berlin**, 13. August. Der „Lok.-Anz." meldet aus Kiel: Die von einem Kieler Schiffsreeder eingerichtete direkte Schiffsverbindung Hamburg-Kiautschou ist eröffnet worden. Die Verbindung wird mit eisernen Segelschiffen betrieben und soll eine monatliche sein.

Anzeigen.

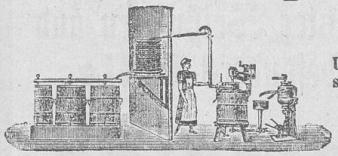
Großes Lager in nur besten **Nähmaschinen**, 5 Jahre Garant., auch Teilzahl., alte in Tausch.

Feinste **Reparaturwerkstätte** für alle Nähmaschinen. Ueber 17 Jahre i. d. Fache thätig. Liefere schnell gut und billig.

Gegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Gegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen

aller bewährten Systeme.



Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.

Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Unterrichtsschule für Damenschneiderei.

Beginn der Kurse Anfang und Mitte jeden Monats. Gef. Anmeld. für die Herbstmonate erbitte bald. Wohnung, ev. mit Pension, für Auswärtige.

Frau M. Heinemann,
Gaststraße 15.

Neufündende. Zu verk. ein mittelgroßer wachsamer **Haushund.** **D. Ahlers.**

Zu verkaufen ein fast **neuer Rollwagen.**
G. Ammen, Bürgerfeld.

Empfehle meinen **Eber** zum Decken.
Loy. **B. zur Horst.**

Hausierer, die per Wagen die Kundschaft besuchen, können einen **hochlohnenden Artikel** mitführen. — Anfr. sub J. K. 6271 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 18. August, und am Freitag, den 19. August, wird die Straße vor dem „Neuen Hause" von der Heiligengeiststraße bis zur Peterstraße von vormittags 8½ Uhr an für die Dauer der dann stattfindenden tierärztlichen Untersuchung und Prämiierung von Stuten und Füllen für den Verkehr gesperrt sein.

Oldenburg, 10. August 1898.

Stadtmagistrat.
Barnstedt.

Landesbibliothek Oldenburg

Verloren eine goldene Kette mit Kreuz (Halskette). Bitte gegen Belohnung abzugeben Nadorsterstr. 77, oben.

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
A. Brankamp.

Zu verm. eine geräumige **Unterwohnung,** 5 Wohnräume, Küche, Keller, Waschküche, Stall 2c. Näheres Sonnenstr. 3 f, unten.

Eversten. Zu vermieten auf November eine **Wohnung mit Land.**
D. B. Meyer, Moorstr.

Zu verm. eine sep. **Wohnung** mit Land, am liebsten Familie ohne Kinder. Milchbrinksweg 2.

Zu verm. in meinem neuen Hause eine **bequeme sep. Wohnung.** Näh. Prinzessinweg 4.

Eversten. Zu verm. zum 1. Nov. gute **Ober- u. Unterwohnung.** Land nach Belieben. **Wilh. Mehrens,** Prinzessinweg.

Zu vermieten mehrere Wohnungen im Preise von 100—800 ℳ.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Gutes Logis für junge Leute.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine **Wohnung** mit Land. Donnerschweer Chaussee 104.

Eversten b. Oldenburg. Eine herrschaftliche Oberwohnung (3 Stuben, 3 Kammern, Balkon, Küche, Waschküche, Keller 2c.) am Eversten Holz zum **1. November d. J.** zu vermieten.
Mietpreis 350 Mark.
Schwarting, Rechnungssteller, verl. Gartenstraße.

Z. verm. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Sonnenstr. 3a.

Zu verm. zum 1. Nov. d. J. an ruhige Bewohner eine **Oberwohnung** mit Gartenland an der Nadorsterstraße. Näheres durch
H. A. Müller, Rechnungssteller, Bergstr. 16.

Der Laden Langestraße 16 ist zum 1. November anderweitig zu vermieten.

Zu vermieten eine **kl. Oberwohnung** an einzelne Person. Bergstr. 21.

Vakanzen und Stellengesuche.

In einem herrschaftlichen Hause in Wilhelmshaven wird wegen Erkrankung der Köchin **sofort** zur Aushilfe oder dauernd eine

gute Köchin gesucht.

Da **sehr hoher Lohn** gezahlt wird, wollen sich nur solche mit besten Zeugnissen melden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder zum 1. November eine erfahrene, zuverlässige u. tüchtige **Wirtschafterin** für unseren größeren landwirtschaftl. Haushalt. Gute Zeugnisse u. Kenntnis der feinen Küche erforderlich.
Gut Loy. Frau **A. Funch.**

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, sucht Stell. z. 1. Sept., Okt. u. Nov. f. Haushälterin., f. Köchinnen, f. Dienstmädchen, f. j. Mädchen (beste Zeugn.) a. gleich u. f. Haush. u. Laden, f. Reflektanten jed. Branche, f. Stundenmädchen; nur mit guten Zeugn. vers. Personal weise nach

Suche auf gleich, Sept. u. Nov. Haushälterin., Köchin., viele Mädch. f. Küche u. Haus, Kindermädch., Kinderfrl., j. Mädch. schl. u. schl. u. geg. Sal. f. Stadt u. Land, Zimmermädch., Waschmädch., Wasch- u. Plättlehrl., Kochlehrl., Kellnerlehrl., Kutscher, Knechte u. Mägde für Stadt und Land, gegen höchsten Lohn.

In Arbeit gesucht tüchtige **Maurer.**
J. D. Schelling.

Suche für ein gewandtes Mädchen Stell. in Rastede im bürgerlichen Hause.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie feinere Hausmädchen, Kindermädchen, Mädchen und Knechte für Landwirtschaft gegen hohen Lohn für Bremen, Bremerhaven, Brake, Elsfleth, Varel, Wilhelmshaven und hier.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche junge Mädchen schlicht um schlicht und gegen Salär für Bremen, Bremerhaven und hier.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche für Bremen ein Mädchen von 18 Jahren für 2jähriges Kind und leichte Hausarbeit.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Neu eröffnet!

In meinem neu renovierten und bedeutend vergrößerten Geschäftslokale, **Achternstraße 58,** eröffne ich von heute ab ein Spezial-

Kaufhaus

für Partiewaren jeder Art.

Es wird in Zukunft mein Prinzip sein, stets große Waren-Posten jeder Art, hauptsächlich Partien, **spottbillig** zum Verkauf zu bringen.

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte Gelegenheit, ein großes **feineres** Lager von Galanterie- und Lederwaren **en bloc** zu kaufen u. gebe ich sämtliche Artikel, wie: Reisetaschen, Handtaschen in allen Größen, Herren- und Damen-Portemonnaies, Etuis jeder Art, Brieftaschen, sowie hundert andere Artikel zu wirklichen **Spottpreisen** ab. Ferner sind eingetroffen: 1 Posten hochfeiner Korsetts in allen Größen, 1 Posten Glacee-Handschuhe von 50 Pfg. an, 1 großer Posten farbiger Seidenstoffe und Reste usw.

Kaufhaus H. Heinemann,
Achternstr. 58.

Total-Ausverkauf

wegen „Spezialisierung" des Geschäfts.

Regenmäntel, Jacketts, Kragen und Capes,

Teppiche, Tischdecken, Portièren und Läuferstoffe

habe ich, wegen **gänzlicher Aufgabe,** nochmals ganz

bedeutend heruntergesetzt.

1 Posten Spitzen, Posamenten, Besatzseide und Besätze aller Art mit 60% Rabatt.

1 Posten schwere Elsässer Hemdentuche,
jetzt Meter 18 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg. und 35 Pfg.

1 Posten prima Bettsatins
für Bezüge,
früher Meter 60 Pfg., jetzt Meter 40 Pfg.

Große Posten Reste
von allen Stoffen und eine Partie
leicht angeschmutzter Weißwaren und Wäsche ganz besonders billig.

J. Wieterich,

Langestr. 49.

Ein ordentliches 17jähriges **Mädchen** wünscht auf gleich oder September Stellung als Hausmädchen im Privathause.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Gut empfohlene **Köchin** sucht auf gleich Stellung, **Haushälterinnen** mit guten Zeugnissen suchen zu November Stellung.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Bäckergeselle. Wilh. Freese,** Humboldstr. 1.

Gesucht zu Sept. od. Okt. für größ. Landwirtschaft **Mädchen,** die gut melken können.
H. Janßen, Vermittelungs-Kontor, Oldenburg, Nadorsterstr. 42.

Für zwei junge **Mädchen** vom Lande wird **Stellung gesucht** zur Ausbildung in einem bürgerlichen Haushalt.
H. Janßen, Vermittelungs-Kontor, Oldenburg, Nadorsterstr. 42.

Gesucht per sofort ein **Stundenmädchen.**
Auguststraße 28 ober.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Turn-Verein „Jahn", Oldenburg.

Sonntag, den 14. August d. J.:

Turnfahrt

über Bloh nach Ofen 2c.

Abmarsch vom Vereinslokale nachm. 2½ Uhr.
Der Turnrat.

Nadorst.

Sonntag, den 14. August d. J., nachm. 4 Uhr anf.:

Grosses Garten-Konzert

mit nachfolgendem

BALL,

wozu freundlichst einladet
J. Wetjen.

R.-V. „Germania".

Sonntag, den 14. August:
Tour nach Bremerhaven.
Abfahrt morgens präzise 6½ Uhr.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Elise Witte
Gerh. Sührstedt
Verlobte.

Hatten, im August 1898.

Todes-Anzeigen.

Westerburg, 11. August. Gestern Nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Witwe **Kath. Böckmann** geb. von Aschwegen im 92. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten
D. Ricker und Frau
nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr auf dem Westerburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, 11. August. Heute Abend 7 Uhr starb meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter und Großmutter
Anna geb. Menke
im 76. Lebensjahre.
In tiefer Trauer **H. Räser,** Lehrer a. D., nebst Kindern u. Enkeln.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. August, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Schäferstr. 22, aus statt.

Osternburg, 13. August 1898. Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, meiner Kinder treusorgende Mutter, **Rosina Meier** geb. Gengler gestern Abend 10¾ Uhr nach langem in Geduld ertragenem Leiden im 57. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu erlösen, welches mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringt
Joh. Meyer, Stallbedienter, nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Schützenhofstraße 12, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Oldenburg. Am Donnerstag, den 11. d. M., starb nach kurzem Leiden unser lieber Sohn **Gustav** im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten
Sergeant Barkowski u. Frau,
geb. v. Seggern.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. d. M., morgens 8¾ Uhr, vom Sterbehause, hinterm Gerberhof 9, aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Höper. Nationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 188 der „Nachrichten für ‚Stadt und Land‘ vom Sonnabend, den 13. August 1898.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 13. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Landwirtschaftliches.** In den letzten Jahrzehnten ist eine große Anzahl von Genossenschaften und anderen landwirtschaftlichen Einkaufsstellen entstanden, die den Landwirten ihre guten Dienste darbieten. Teilweise kaufen sie auf eigene Rechnung, teilweise dienen sie nur als Einkaufsvermittler. Solche Bezugsgenossenschaften und Einkaufsstellen haben sicher eine große Wirksamkeit; sie kaufen im Stile des Großkaufmanns, sie haben die Mittel in der Hand, die Lieferung einer ordnungsmäßigen Ware vorzuschreiben und sichern somit den Käufer, während sie auch dem Verkäufer durch Abnahme großer Posten, durch Sicherung der Zahlung usw. gute Dienste leisten. Häufig aber befindet sich der Käufer in einem Irrtum über die Möglichkeit, sich vor Schaden zu bewahren, indem er die Ware unbesehen abnimmt und ohne weitere Prüfung verwendet, „denn sie ist ja von unserer Genossenschaft oder unserer Einkaufsstelle gekauft.“ Diese Sicherheit wird der Käufer nur haben, wenn die Ware vom Lager der Einkaufsstelle geliefert ist, und hier alles ordnungsmäßig zugeht. Wenn die Lieferung aber von einer anderen Seite geschieht, wie dies bei größeren Posten auch sonst wohl fast immer der Fall sein wird, muß die Ware sowohl nach Menge wie nach Güte vom Empfänger untersucht werden. Daher die Mahnung, den landwirtschaftlichen Versuchsstationen nach richtiger Probenahme Muster von Dünger, Futtermitteln und Saaten einzuschicken. Diese Kontrolle kann die landwirtschaftliche Einkaufsstelle nicht ausüben, sie müßte denn sonst zu jeder Abnahme einen Bevollmächtigten schicken, der dort die Abnahme besorgt, Proben nimmt, sie einer Versuchsstation einschickt, das Gewicht feststellt u. s. w. Dies würde selbstverständlich zu teuer und überhaupt nicht auszuführen sein, und daher müssen die Einkaufsstellen von den Landwirten verlangen, daß sie diese Kontrolle selbst ausüben. Die Einkaufsstellen verlangen zwar mit Recht Vertrauen von den Landwirten, und sie sind auch bei der Auswahl der Lieferanten, der Partieen und Qualitäten, der Preisstellung, der Form des Abschlusses usw. in der Lage, dieses Vertrauen zu rechtfertigen; nicht aber können sie für die Güte jeder Lieferung ohne weiteres aufkommen, wenn der Empfänger die Einkaufsstelle bei der Kontrolle nicht unterstützt, einer Kontrolle, die eben nur der Empfänger bewirken kann. Ganz besonders wichtig ist diese Sache beim Empfang von Saaten, die meistenteils sehr schnell gebraucht werden, und bei denen die Untersuchung schwieriger ist als bei Dünge- und Futtermitteln. Daher mahnt auch die Saatstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, bei der Abnahme vorsichtig zu sein und die Untersuchungen, deren Kosten überdies bei irgend namhaften Posten von der Saatstelle getragen werden, nicht zu verabsäumen. Ist aber die richtige Zeit für die Probenahme, für die Einsendung der Probe an eine Samen-Kontroll-Station, sowie für die etwaige Mängelanzeige verstrichen, so fällt der Nachteil, soweit die Prüfung der Vertragsmäßigkeit am Saatgut selbst erfolgen kann, also nicht der Erfolg des Anbaues als Beweismittel für die Lieferung einzutreten hat, in der Regel dem Käufer zu.

* **Arbeitsnachweis für gediente Soldaten.** Der gegenwärtige Stand dieses vom Oldenburger Kriegerbund eingerichteten unentgeltlichen Arbeitsnachweises ist folgender: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle: auf sofort: 1 Reisender, 1 Schreiber, 1 Arbeiter, 1 Maler. Zum Herbst: 1 Kutscher oder Reitknecht, 1 Arbeiter bei Pferden, 1 Hufschmied, 1 Sattler und Tapezier, 1 Uhrmacher. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten: auf sofort für: 1 katholischen Kutscher, der auch Gartenarbeit versteht, 2 Fahrknechte, 1 Tischlergesellen, 3 Böttcher, 1 Müllergesellen, 1 Schwarzbrotbäcker, 1 Detailreisenden. Zum Herbst für: 13 Knechte für Landwirtschaft, 2 Fahrknechte, 6 Tischlergesellen, 8 Maschinenschlosser, 2 Eisendreher, 2 Former für Maschinenguß, 1 Schwarzbrodbäcker, 4 Müllergesellen, 1 Kommis für Kolonialwaren, 1 Diener, 1 Maler, 1 Uhrmacher.

ss. **Nordenham,** 12. August. Vor einigen Tagen war in verschiedenen nicht oldenburgischen Zeitungen eine kurze Mitteilung veröffentlicht, wonach in Nordenham die Errichtung einer Fabrik für überseeische Kabel projektiert werde. Die Meldung dürfte sich in dieser Form als nicht ganz zutreffend erweisen. Wohl ist die Anlage einer größeren Fabrik am hiesigen Platze unseres Wissens in bestimmte Aussicht genommen, doch handelt es sich nicht um Herstellung überseeischer Kabel, sondern vielmehr um die Fabrikation von Kabeltauen, d. h. sogenannten Trossen, die, inwendig aus Hanf geflochten und äußerlich zur besseren Haltbarkeit mit Stahl umgeben, vornehmlich für größere Seeschiffe zum Festmachen bestimmt sind. Eine Fabrik derartiger Waren wird, wie als endgiltig festgesetzt angesehen wird, in allernächster Zeit hier errichtet werden und zwar allem Anscheine nach in einem keineswegs unerheblichen Umfange. So soll unseres Wissens als Minimum eine Anzahl von 400, als Maximum sogar eine solche von 600 Arbeitern in dieser Fabrik Beschäftigung finden; der Hauptsitz des fraglichen Aktienunternehmens dürfte in Berlin liegen. Alle näheren Einzelheiten über die Ausführung und Inangriffnahme des Unternehmens, sowie über die genaue örtliche Lage der Bauten usw. entziehen sich bislang der öffentlichen Kenntnis. Für unseren Ort wird — das unterliegt wohl kaum einem Zweifel — die Realisierung des vorliegenden Projekts in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung sein. Denn nicht allein, daß ca. 400—600 Arbeiter hierher verziehen, auch das gesamte Aufsichts- und Kontorpersonal dürfte in Nordenham seinen dauernden Wohnsitz nehmen. Hoffen wir darum im Interesse unseres Ortes, daß das Unternehmen binnen kurzer Zeit zur Ausführung gelangen möge.

ss. **Butjadingen,** 12. August. Freudig begrüßt wird hier, namentlich auch in Nordenham und Umgegend, die Aussicht, daß vielleicht in kurzer Zeit die Bremer Lloydfährboote in Nordenham wieder anlegen werden. Die von der Lloyddirektion erhobenen Forderungen — 1) Beseitigung des Brückengeldes und Einsetzung einer jährlichen Pauschalsumme anstelle des ersteren, sowie 2) Erleichterung in der Art des Anlegens — werden voraussichtlich in der einen oder anderen Weise erfüllt werden, sodaß alsdann kein Grund mehr bestehen dürfte, dem Wunsche der diesseitigen Bevölkerung nicht zu entsprechen. Für unser Land und namentlich für unsere Geschäftswelt dürfte die Aufhebung der gegenwärtigen recht sehr schädigenden Bestimmung von großer Bedeutung sein. — An verschiedenen Teilen der Nordküste wird ungewöhnlich viel Wild, vornehmlich Wildenten und wilde Gänse, in gegenwärtiger Zeit beobachtet.

e. **Butjadingen,** 11. August. Die Rapsernte ist jetzt beendet. Es ist dies immer ein Fest, das überall mit Jubel begangen wird. Es geht dabei folgendermaßen her: Es wird ein großes Segel ausgespannt und darauf werden die Garben mittelst einer von Pferden gezogenen Walze ausgedroschen. Die Fröhlichkeit dabei ist ohne Gleichen, und das nötige Naß fehlt auch nicht. Aber wehe dem Uneingeweihten, der sich zu dicht an den Dreschplatz heranwagt! Er wird so lange ausgeschimpft, bis er dankend den Hut zieht, oder ein kleines Trinkgeld spendet. Dieser Erntebrauch kehrt jedes Jahr unverändert wieder und wird sich trotz unserer modernen Zeit wohl noch lange behaupten.

T. **Berne,** 11. August. Unser Stedinger Radfahrer-Verein wird am kommenden Sonntag ein kleines Fest in seinem Kreise veranstalten, bestehend in einem Rennen am Nachmittag und einem Tanzkränzchen am Abend.

-k- **Brake,** 12. August. Vor ein paar Nächten sind hier allerlei Bubenstreiche auf den Straßen verübt worden. So wurde bei der Spar- und Leihbank eine an der Flaggenstange hängende Leine durchschnitten, bei dem Hause des Goldarbeiters Bardewyk eine Gardine durch die offenstehende Luftscheibe gezogen und zwei vor den Häusern liegende Rosten ausgehoben. — Ueber das Vermögen des seit Jahresfrist hier im Central-Hotel wohnenden Wirtes Emil Meyer ist vorgestern der Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Herr Auktionator Dieme. Angabetermin der 6. Sept. Die Passiva sind noch nicht festgestellt. Wie verlautet, sind hauptsächlich hiesige Geschäftsleute und mehrere Handwerker in Mitleidenschaft gezogen. — In dem vom hiesigen Schützenverein veranstalteten Probeschießen zum Wanderwettschießen trugen folgende Herren in 50 Schüssen den Sieg davon: C. Hartmann mit 655 Ringen, B. Bolte mit 634, und H. Koopmann mit 593 Ringen. Diese Herren haben somit an dem am 21. August in Delmenhorst stattfindenden Wettschießen teilzunehmen.

-f- **Varel,** 12. August. Heute fand hier eine Stuten- und Füllenkörung statt. Zur Aufnahme ins Stutbuch waren etwa 30 Stuten vorgeführt. Hiervon sind aufgenommen reichlich 20 Tiere. Zur Konkurrenz um die Staatsprämien wurden nur 3 Tiere, und zwar zwei jüngere und eine ältere Stute, vorgeführt, wovon jedoch kein Tier ausgesetzt worden ist. Bei der Füllenschau gelangten zur Vorführung ein zweijähriger Hengst und 4 Hengstfüllen. Weiter gelangten noch 3 ältere Prämienstuten mit ihrer Nachzucht zur Vorführung.

a. **Fürstentum Lübeck,** 11. August. Die Lübecker und Kieler Handelskammer unterhandelte über den Bau einer Bahn Lübeck-Segeberg-Kiel. Kommt die Bahn zu Stande, so wird sie unserer Eutiner Bahn sicherlich sehr schaden. Die Eutiner Bahn könnte durch vernünftige Personentarife und Einlegung billiger Züge unserer holsteinischen Schweiz aus Lübeck und Hamburg größeren Verkehr zuführen, aber leider geschieht nichts in der Richtung.

* **Hamburg,** 11. August. Für das Hamburger Bismarckdenkmal gingen in vier Tagen 70,814 Mk. ein.

Sport-Nachrichten.

Preisausschreiben. Die „Internationale Illustr. Bäder-, Touristen- und Sport-Zeitung“ erläßt ein Preisausschreiben, welches das Interesse aller Sportkreise beansprucht. Ausgesetzt werden 2000 Mk. für Angabe der vier ersten Pferde im Oktoberpreis der Zweijährigen zu Frankfurt a. M. und 1000 Mk. für Angabe der drei ersten Pferde in der Reihenfolge, in welcher sie der Richter placiert, im Oktoberpreis der Zweijährigen zu Köln. Falls eine richtige Lösung nicht eingehen sollte, sichert das genannte Blatt demjenigen 1000, 500 oder 300 Mk. für annähernd richtige Lösungen der gestellten Aufgaben zu, über welche Angaben ebenfalls in den Propositionen zum Preisausschreiben enthalten sind. Die Bewerbungen um die Preise haben auf den jeder Nummer beigegebenen Koupons zu erfolgen; Schluß der Einsendungen ist 9. Oktober cr., jede Nummer enthält zwei Koupons und ist gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Expedition der „Internat. Illustr. Bäder-, Touristen- und Sport-Zeitung“, Frankfurt a. M., Bethmannstraße 61, zu beziehen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
12. Aug.	7 U. Nm.	+17,8	770,3	28. 5,5	12. Aug.	+21,7	+12,5
13. Aug.	8 „ Vm.	+16,1	769,2	28. 5	13. Aug.	—	

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Häßlich.

Skizze von A. Behnisch.

[Nachdruck verboten.]

Magda legte die letzte Hand an die festliche Tafel.

Blumen, Silber und Kristall, — Fülle und Reichtum, — und über all der Pracht spielen die letzten Strahlen der verflammenden Abendsonne, die durch die weit geöffneten, hohen Fenster einfallen, die roten und violetten Blütendolden auf der dem Raume angegliederten Veranda mit sattem Purpur übergießen und auf den wehenden Büschen und Bäumen des weiten Parkes ein seltsames Sprühen und Glühen entzünden.

Ein Sommerabend ist's, der schier berauschen kann. Duftwogen strömen ein und verirrte Klänge froher Feierlieder begleiten sie.

Und wie sich Magda neigt, um vor dem Platz des erwarteten Ehrengastes der Rosen stolzeste in die schlanke Vase zu stellen, verwirrt sich ihr gelöstes, volles Haar und fällt ihr schwer und wallend über Stirn und Wangen. Und die rote Sonne spielt darauf nnd taucht ihr mattes Blond in Feuer, und wie des Mädchens Blick den großen, venetianischen Spiegel trifft, bebt es zurück vor seinem eigenen Bilde: wie von einem Heiligenscheine ist's umflossen.

Da fangen Magdas Hände an zu zittern, ihre Brust wogt, und in ihr tiefes, dunkles Auge tritt ein irres Begehren. So schön kann sie sein — so schön? . . . Und sie vergißt ihren mißgestalteten Wuchs und den Leidenszug in dem müden, schmalen Gesicht, der sie mit ihren zwanzig Jahren alt erscheinen läßt. Sie weiß nur, daß sie schön ist in diesem Augenblick, — schön für den, den sie liebt seit ihren Kinderjahren und den sie wiedersehen wird, noch eh' der Abend sinkt, — nach jahrelanger Trennung.

Da hüpft geräuschlos wie ein Reh die schlanke Schwester in den Saal. „Magda, bitte, bind' mir die Schleife fest, — die Jungfer ist so ungeschickt . . .“

Ein erstaunter Blick gleitet über die stolze Erscheinung, die in kostbarer Gewandung und Juwelen prangt. „So reichen Schmuck für den kleinen Kreis heute?“

Das blühende Mädchen lächelt. „Man muß dem berühmten Mann doch zeigen, daß man ihm Ehre anthun will . . .“

„Da sehe ich ja wie ein Aschenbrödel neben Dir aus,“ versucht Magda zu scherzen; aber in ihrer Brust hat sich ein unbestimmtes Weh geregt.

„Laß nur, Kleine; das schlichte Weiß steht Dir noch am vorteilhaftesten,“ begütigt Hertha und wird sich ihrer Unzartheit nicht einmal bewußt. Sie ist so siegesfroh und sieggewohnt, da wägt man seine Worte nicht. Um Magdas Lippen aber huscht der bittere Zug, den sie alle nicht leiden mögen, weil sie ihn nicht verstehen. — — — — — — — — — — —

Eine Stunde später sitzen sie beim Mahle. Die Abendsonne ist verglommen; Kerzenschein und märchenhafte, rosige Blütensterne, die der elektrische Funke beseelt hat, und die aus grünen Pflanzengruppen blitzen, erleuchten den Festraum. Doch in Magdas Augen ist ein Schimmer der verklärenden Sonne geblieben. Sie sitzt dem Gaste, der den Kavalier der Schwester abgiebt, gegenüber, und seine Künstleraugen trinken diesen Sonnenschein, der ihn erwärmt und weich macht wie ein Gruß aus Kindertagen.

Herthas Blicke funkeln und verwirren, und all die schönen Frauenaugen, die in der Heimat und in der Fremde werbend in die seinen eingetaucht sind, seit sein Name durch ein paar aufsehenerregende Werke in aller Welt Mund kam, waren hell und kalt wie Sterne oder heiß und wild wie Blitze; die milde, warme Sonne, die seine Kindheit beschien, sieht er erst heute wieder.

Und er erzählt von seinen Reisen und Triumphen, von seinen Plänen und Hoffnungen, und Herthas Augen blitzen feuriger, und ihre heißen Wangen röten sich, und das ergrauende Haupt der Freifrau von Stöhr neigt sich ihm mit mütterlichem Wohlwollen zu. Die ganze Runde des Landadels lauscht ihm mit huldigendem Schweigen, und der Hausherr erhebt seinen Kelch und trinkt „auf das Wohl des berühmten Malers, der seine ersten Natureindrücke in den Wäldern des Stöhrschen Erbsitzes empfangen, auf dem er seine frühe Jugend verlebt, gleichsam als ein Sohn des Hauses.“

Das klingt, als solle es eine Ehre für den Stöhrschen Erbsitz bedeuten, daß Richard Heiner auf ihm aufgewachsen, — und angesichts der Orden, die des Malers Brust schmücken, und in anbetracht der Hofgunst, die er genießt, erinnert sich niemand mehr daran, daß der früh verwaiste Pastorssohn, dessen Vater dem Freiherrn einst in einer Lebensgefahr beigestanden, zum Dank für diesen Dienst in der freiherrlichen Familie als ein notwendiges Uebel geduldet wurde. Er selber nur gedenkt jener zahllosen Demütigungen und der heftigen Scenen, die es zwischen seinem Wohlthäter und ihm gegeben, als er sich zum Künstlerberuf, — zum „Vagabondenleben“, — wie jener es nannte, entschloß. Er nur gedenkt der Entbehrungen, mit denen er sich das Studium ermöglicht, nachdem der Alte die Hand von ihm gezogen, — und der Seligkeit, als sein erstes Bild von einer kunstsinnigen Ausländerin für eine Summe angekauft wurde, die ihn für Jahre in Italien leben ließ. Und darum reizt es ihn doppelt, in dieser Umgebung in seinem jungen Ruhm zu glänzen. Und darum auch erquickt der treue Sonnenschein ihn so, mit dem schon damals Magda ihm in schwesterlichem Verstehen manche finstere Stunde aufgehellt hat.

Sie ist die Einzige dieses Kreises, die sich gleich geblieben ist; ein verächtliches Lächeln über die Armseligkeit all der Wetterfahnen ringsum kräuselt seine Lippen, und nur wenn Hertha das ganze Arsenal ihrer weiblichen Reize ins Treffen führt, vergißt er seine Geringschätzung. Dafür ist er Künstler. Schönheit setzt eine Künstlerseele schnell in Flammen. Schließlich, denkt er, war Hertha, die hochmütigste von allen, damals noch ein Kind, das in anerzogenen Anschauungen lebte, für deren Aeußerung man es nicht verantwortlich machen darf.

Nachdem die Tafel aufgehoben ist, schlägt Hertha vor, zu tanzen. Ein schwüler Abend ist es zwar; doch Hertha weiß, daß

Landesbibliothek Oldenburg

Laden mit Kabinett und eventl. Wohnung,

inkl. kompl. Ladeneinrichtung, an bester Geschäftslage in Osternburg, in unmittelbarer Nähe der Fabriken, habe ich Umstände halber per November oder früher preiswert zu vermieten. Auf Wunsch kann die Ladeneinrichtung, sowie der vorhandene Warenbestand für Selbstkostenpreis dem Mieter käuflich übertragen werden.

Nähere Auskunft erteilt
J. H. Schulte, Auktionator.
Bureau: Gaststr. 3.

Im Auftrage der Erben der verst. Witwe des Stat.-Einnehmers Kley hierf. ersuche ich alle, welche irgend welche Forderungen an den Nachlaß haben, mir spezifizierte Berechnung bis zum 20. d. M. zugehen zu lassen.

Desgl. ersuche ich alle, welche eine zum Nachlaß gehörige Sache in Besitz haben, mir bis zum 16. d. M. Mitteilung zu machen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rchtsanwlt. u. Mandatar

Oeffentl. Immobil-Verkauf und Verpachtung.

Im Auftrage des Bauunternehmers **J. G. Amann** hier. werde ich am

Sonnabend, den 20. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in **H. Gerkens Strandhotel** zu **Wangerooge:**

a. **sechs Bauplätze,** am Damenpfad belegen, öffentlich **versteigern,**

b. die direkt am Nordstrande belegenen, bislang unter der Verwaltung des Strandhotels stehenden **drei Logirhäuser,** enthaltend 24 Stuben mit 35 Betten nebst vollem Inventar,

zum Antritt auf den 15. Oktober d. J. auf 3 Jahre gegen Meistgebot **verpachten.**

W. Köhler, Akt.

Verpachtung.

Edewecht. Der **Kirchenrat** zu **Edewecht** läßt am

Montag, den 22. August d. J., nachm. 4 Uhr anf.,

in **Otto Gehrels Wirtshause** hieselbst die dies Jahr aus der Pacht fallenden, zu Edewecht und Osterscheps belegenen

Kirchenländereien

wiederum auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermässigten Preisen:

Damen-Blousenhemden von **2,50** bis **5 M**, **Kinder-Kleidchen u. Blousen,** ferner 1 Posten **Hemdentuche** Mtr. **33 ₰**, **Handtücher** Dtzd. **2,40 M**, **Tischtücher 95 ₰.**

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Verpachtung.

Edewecht. Hausmann **Gerh. Jüchter** hies. läßt am

Dienstag, 23. August d. J., nachmittags 2 Uhr anfgd.,

seine und die seiner Ehefrau gehörenden, **dies Jahr aus der Pacht fallenden**

Bau-, Wiesen- und Weideländereien

wiederum öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.

Die beiden Wohngebäude auf **Holljes Hausmannsstelle** nebst zugelegten Ländereien kommen gleichfalls mit Antritt zum Mai k. J. mit zum Aufsatze.

Liebhaber wollen sich in Holljes Wohnhause zeitig versammeln.

Setje.

Verpachtung.

Edewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Hausmanns **Gerh. Sandstede** zu **Osterscheps** lassen am

Sonnabend, den 20. August d. J., nachm. 3 Uhr anfgd.,

in **Oltmers** Wirtshause daselbst von der ihren Pupillen gehörenden **Hausmannsstelle** das **komplette Wohnhaus, Scheune, Viehkofen** und **45 Jück Bau-, Wiesen- und Weideländereien** abermals stückweise und im ganzen zur Verpachtung mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai k. J. öffentlich auf mehrere Jahre aufsetzen.

Der Zuschlag wird in diesem Termine erfolgen.

Liebhaber ladet ein **Setje.**

Alle Sorten

Unterziehzeuge, Strümpfe

für Damen und Kinder, sowie

Socken

empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

H. Hitzegrad.

Immobil-Verkauf resp. Verpachtung.

Edewecht. Der Wirt **G. Harms** zu **Westerscheps** beabsichtigt seine von Ohlensche

Köterstelle

zu Westerscheps, bestehend aus **Wohnhaus nebst 27 Scheffelsaat Garten- und Ackerländereien,** mit Antritt zum Herbst d. Js. resp. 1. Mai 1899 entweder öffentlich meistbietend zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Stelle befindet sich in bestem Kulturzustande und ist daher zum Ankauf resp. zur Pachtung sehr zu empfehlen.

Termin zum Verkauf resp. Verpachtung ist angesetzt auf

Donnerstag, 18. August d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Harms'** Wirtshause.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Westerstede. Der Schmiedemeister **O. G. Schwarting** zu **Torsholt** läßt wegzugshalber am

Mittwoch, den 17. August d. J., nachm. 2 Uhr,

in und bei seinem Hause das vorhandene fast neue **Schmiedegerät,** als:

2 Ambösse, 1 Bohrmaschine, 2 Schraubstöcke, 1 Feilbankpost, 1 groß. stark. Wagenbüchsendorn, 1 eis. Schornstein, 5 Meter hoch, 1 Schleifstein, div. Hammer, Feilen, Zangen ꝛc. und viele haus- und landwirtschaftliche Geräte

öffentlich meistbietend verkaufen.

H. Ohmstede.

!! Billige Lektüre !!

— Jahrgang 1895, 1896, 1897 —

von: Ueber Land u. Meer, Gute Stunde, Universum, Buch für Alle, Illustr. Welt, Gartenlaube, Fliegende Blätter à **2 Mrk.** Daheim, Romanbibliothek, Das neue Blatt, Heitere Welt, Fürs Haus, Berliner Illustr. Zeitung, pro Jahrgang **komplet à 1,50 Mk.**

!! Ansichtskarten !!

Grösstes Lager! Grösster Versand!

Von Berlin künstlerisch schön ausgeführt 25 Stück sortiert 1 M,
100 „ „ von verschied. Städten 3 „
100 „ als Sport-, Künstler-, Bier- und Gratulationskarten 3 „
einzeln zugesandt pro Stück 5 ₰ mehr.

Germania. Commandit-Gesellschaft für Journal-Lesezirkel,
Berlin, Besselstrasse 7a.

Immobil-Verkauf.

Bockhorn. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der den Erben des verstorbenen Landmanns **J. F. Rietforts** in **Grabstede** gehörenden

Immobilien,

bestehend aus den Gebäuden — Wohnhaus nebst Scheune und 18 ha 12 ar 49 qm — reichlich 40 Jück — Garten-, Bau- und Grünländereien,

wie solche Immobilien in früheren Nummern dieses Blattes einzeln näher aufgeführt, ist **zweiter Termin** auf

Montag, den 15. August 1898, nachm. 4½ Uhr,

in F. Lamken Wirtshause in Grabstede angesetzt.

Die Immobilien kommen stückweise und im ganzen zum Aufsatze; von den Ländereien enthalten 10 ha 52 ar 19 qm — etwa 23½ Jück — allerbesten Ziegellehm, wie denn das Vorland — an der Chaussee belegen — etwa 11½ Scheffels. groß — sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet. Die Immobilien liegen größtenteils an der Chaussee und in der Nähe der Bahnstation Grabstede.

Es muß erbteilungshalber verkauft werden, und ladet Käufer freundlichst ein

C. Röhm.

Eine gut erhaltene **Tourenmaschine,** 100 M. Lindenstr. 29.

Zu haben

in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzm. **„Schwan."**

---

sie im Walzer schwebt wie eine Fee . . . Außerdem — die Unterhaltung mit ihrem Tischnachbar fing an, ein wenig monoton zu werden . . . Was versteht sie, deren Interesse sich auf Sport und Flirt beschränken, im Grunde von seinem Schaffen und Denken? Sein gefeierter Name ist es, der sie reizt, sein Einfluß und seine stolze Männlichkeit; sein kompliziertes Innenleben findet sie langweilig und überspannt.

Sie wissen's alle im Hause, wie die lahme Magda leidet, wenn man tanzt. Sie wissen's, aber niemand empfindet's. Gesellschaftlich rechnet das häßliche, benachteiligte Wesen ja doch nicht mit für sie . . . Und heute leidet sie mehr denn je, — heute, da sie schön sein will wie die andern. Ihre Brust krampft sich zusammen in ohnmächtiger Erbitterung. In einer Palmennische verbirgt sie sich und schaut mit düsteren Augen in das Gewoge.

Aber der Künstler hat sie erspäht. „Magda!" ruft er und reicht ihr beide Hände. Die Freifrau selber hat ihm Erlaubnis gegeben, ihre Töchter wie vor Jahren beim Vornamen zu nennen. „Lassen Sie mich Ihnen danken für das feine Verständnis, mit dem Sie meine Entwicklung während dieser Jahre begleitet haben."

Sie will erstaunt abwehren . . . was weiß er denn davon?

„Aus jedem Ihrer Worte bei Tisch habe ich's gespürt," fährt er fort und läßt sich bei ihr nieder. „Sie sind die Einzige hier, die meine Kunst begreift. O wüßten Sie, wie wohl das thut!"

In ihren Augen wacht die Sonne wieder auf; ihre sanften Züge überflutet ein tiefes Rot. Mit wie zartem Takt er's versteht, ihr über diese Stunde der Vereinsamung hinwegzuhelfen!

„Wir waren doch als Kinder schon gute Kameraden, und ich hab' Ihnen oft die Stifte gespitzt, wenn Sie heimlich zeichnen wollten."

„Und dafür nannte ich Sie meine Muse."

„Jetzt sind Sie ein berühmter Mann . . ."

„Mit dem Sie hoffentlich die Kameradschaft forthalten werden?" fragt er herzlich. „Glauben Sie mir: gerade in dem gepriesenen Ruhm lernt man nichts höher schätzen als treue Menschen, deren Freundschaft man schon zuvor besaß . . ."

Sie lächelt glücklich und vergißt, daß sie nicht schön ist. Voll schlägt sie die Augen zu ihm auf, die sie ganz unter den langgewimperten Lidern verhüllt, als wolle sie niemand durch diese Pforten in das Land ihrer Seele schauen lassen. Ihm will sie's offenbaren, dieses reiche Land, das soviel Blüten und Früchte trägt, weil es mit so viel Hingebung gepflegt wird. Denn was soll sie, deren Los Verzicht auf äußere Freuden ist, pflegen, wenn nicht die Innenwelt? Und er wird ihr sie nicht entweihen gleich den anderen, die an der Oberfläche haften bleiben.

Da gleitet Hertha in den Armen eines Offiziers vorbei. Ihr scharfer Blick dringt durch das Grün und bohrt sich fest in Richards Auge. Magda sieht, wie er zerstreut, unruhig mit den schlanken Blättern spielt, wie er erregt sich von ihr wendet. Sie hängt an seinem Antlitz; sie sieht, wie sein Auge, in welchem plötzlich nur der formende Künstler lebt, die hohe Gestalt in der schleppenden, bunten Seide und mit dem wundervollen Gemmenschnitt des lebensprühenden Gesichts verfolgt; sie fühlt, wie er in Farbe und Linie schwelgt. . . .

Da brennt der Fluch der Häßlichkeit ihr wie ein Feuermal auf ihrer Stirn. Sie stürzt davon, die wilden Thränen zu verbergen, die in ihr aufquellen, — davon über Gänge und Treppen, stürzt in ihr Gemach und bricht dort fassungslos zusammen.

Erschreckt blickt ihr der Maler nach. Hat er sie denn verletzt? Was treibt sie denn so jäh davon? Er folgt ihr, er kennt ja des Herrenhauses Räume von früher her noch. Er steht vor ihrer Zimmerthür und hört ein Schluchzen, das ihr ganzes Wesen aufzuwühlen scheint. Da tritt er kurz entschlossen ein. Hat ers verschuldet, so will ers auch gut machen.

Auf einem weißen Fell kauert die kleine, zarte Gestalt und zuckt im Uebermaß des Schmerzes. Sie nimmt in ihrer Versunkenheit seine Gegenwart nicht wahr, und er fühlt, solche Schmerzen müssen austoben. Da darf kein Fremder eingreifen. Ganz leise zieht er sich zurück; indem fällt sein Auge auf die Wand, — dort hängt ein Bild von ihm — sein erstes Bild, das eine Unbekannte einst gekauft. Er erschrickt . . . Nun weiß er, wer die Unbekannte war und warum sie die Maske der Ausländerin für sich gewählt. So hat ihm also Magda die Mittel, seiner Kunst zu leben, in die Hände spielen wollen! Nun weiß er, daß sie ihn lieb hat seit ihren Kinderjahren und weshalb sie voll Angst davongestürmt.

Ein tiefes Mitleid überkommt ihn, und die Schuld der Dankbarkeit, die sein Herz doch nicht abtragen kann, so wie Magda sich's ersehnt, erdrückt ihn fast.

Drei Tage später wandelt er mit der schwesterlichen Freundin durch den Park. Er hat ihr nicht gesagt, daß er um ihr Geheimnis weiß; er dankt ihr nicht die Wohlthat, auf die sein Ruhm sich aufgebaut, mit Worten; er sagt ihr nur, daß er sie liebt und sie begehrt fürs Leben.

Mit bleichen Wangen lauscht sie ihm. Ihr ist, als würde ihr Stolz mit Füßen getreten, eben weil er so rücksichtsvoll, so schonend zu ihr spricht, so voll Mitleid. Wenn er sie liebte, würde er anders reden. Auch zu Hertha redet er anders . . .

Als er zu Ende ist, bleibt sie stehen und bohrt die Spitze ihres Schirmes in den Sand. „Lassen Sie das," sagt sie kalt. „Wir sind Kameraden und nichts weiter."

„Ja, aber, — mein Gott . . ." ruft er erregt. „Wie soll ich das verstehen? — Sie sind ein Rätsel, eine Sphinx . . ."

Hart lachte sie auf. „Auch ein Rätsel muß schön sein, wenn es Euch fesseln soll . . . Von meiner Zofe erfuhr ich, daß ich mich Ihnen verraten, — daß Sie mich überrascht haben — an jenem Abend . . . Nun gut, so wissen Sie, was mich dazu bewegte, — aber schon in jener Stunde hatte ich verzichtet . . . Ja, wär' ich schön, so würde ich kämpfen um Liebe — der ganzen Welt zum Trotz! So aber — würde mich der Kampf entwürdigen . . . Also kein Wort mehr darüber!"

Mit unendlichem Hochmut spricht und sieht sie ihn an. Sie hat befohlen — und er schweigt.

Doch noch einmal tritt sie ihm näher — zögernd, weich: „Noch eins! Ich verspreche Ihnen, daß kein Dritter von dieser Unterredung etwas wissen soll . . ." Sie kennt die stolze Schwester, die ihm ihre Hand nicht schenken würde, wenn sie erführe, daß er zuvor um eine andere geworben. Und Magda hat ihn doch so lieb, — drum soll er glücklich werden, wie sein Herz es verlangt.

Und die Abendsonne verglüht, Magda wendet ihr den Rücken zu, und ihr Haar wird golden umflammt von einem Heiligenschein.

Da sieht Richard, wie schön sie sein kann in ihrer Häßlichkeit . . . Oder hat das Entsagen sie so schön gemacht?

Landesbibliothek Oldenburg

Even'sche Pflüge etc.

u. alle and. Geräte u. Maschinen empfiehlt billigst

B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

„Waldschlößchen."

Meine **renovierte Kegelbahn** ist noch an einigen Abenden der Woche zu besetzen.

Joh. Peters.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht **zum 1. Febr. 1899 2000 ℳ** auf sichere Hypothek. Offerten bitte abzugeb. unter Chiffre **St. W. 450** an die Exp. d. Bl

---

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner, Mietpreis 114 ℳ, und auf gleich eine **Stube** mit Bett. 1. Ehnernstr. 11.

Zu verm. **Ober- und Unterwohnung,** 120 u. 200 ℳ. **„Odeon,"** Eversten.

Zu November zu vermieten die **Oberwohnung. Joh. Kröger,** Peterstr. 7a.

Zu verm. zu 1. Nov. e. geräum. **Oberwohnung.** Näheres Osternburg, Eichstr. 1.

Zu vermieten zum 1. August d. J. 2 kleine **Wohnungen** am Stau. **C. Spieske.**

Zu vermieten ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

3. Ehnernstr. 19.

Das nunmehr vollständig renovierte Haus Jakobistraße Nr. 5 mit Garten soll pr. Nov. d. J. preiswert vermietet werden.

J. H. Schulte, Auktionator.

Oldenburg. Zu verm. in Wehnen ein **Wohnhaus** m. Garten- u. Ackerl., Weide für 1 bis 2 Kühe u. 2 Torfmoore z. 1 November. Näheres bei **W. Wiggers,** Grünerweg 1.

Zu vermieten eine **kl. Oberwohnung.** Mühlenstraße 7.

Zu vermieten an der Nadorsterstraße eine **Unterwohnung** mit Gartenland für 400 ℳ. Wasserleitung im Hause. Näheres **F. Lübbers,** Lindenstr. 21.

Zu verm. z. 1. Nov. e. Hinterw., St., K., Küche, Keller, an ruh. Bew. Nadorsterstr. 34.

Zu verm. z. 1. Nov. e. sep. **Unterw.** m. St u Gartl. **Bloherf. Chaussee 235,** n. b. Ammerl

Eversten. Zu vermieten 1 **Oberwohn.** mit separatem Eingang. **G. W. Benken.**

Zu vermieten 2 schön eingerichtete, abschließbare **Wohnungen** mit Wasserleitung, Ober- und Unterwohnung.

W. Eickhoff, Bleicherstr. 6.

Osternburg. Zu verm. eine freundliche separate **Unterwohnung,** 2 St., 1 K., Küche, Keller, Stall u. etwas Land. Hermannstr. 13.

Stube u. K. an j. Leute zu vermieten. **Haarenstraße 37.**

1 **Wohnung** z. 1. Nov. (1 St., 2 Kam., Küche u. Keller. **Cloppenburgerstr. 64.**

Zu vermieten zu Novbr. oder früher eine **Oberwohnung.** Scheideweg 24.

Ein freundliches **Zimmer** mit Kammer, Vorplatz und Bodenraum für eine Person. Ziegelhofstr. 34.

Ipwege. Zu verm. auf Nov. od. Mai eine

Wohnung mit Schmiede

mit 15 Scheffelsaat Land.

D. Bunjes, Stellmacher.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine zu Bürgerfelde an der Alexanderstraße belegene Unterwohnung nebst Gartenland **(passend für Milchwirtschaft).**

Oldenburg. **E. Memmen,** Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine zu Eversten belegene Wohnung nebst Gartenland.

Oldenburg. **E. Memmen,** Auktionator.

Möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 anständige junge Leute. Kurwickst. 30.

Zu Nov. **1 Oberwohnung,** Stube, Kam., Küche u. Bodenraum, event. mit kleiner Werkstatt. Kurwickstr. 30.

Zu vermieten auf November: Schöne geräumige **Unterwohnung** mit Gartenland für ℳ 400.—. Näheres Haareneschstr. 5.

Zu verm. e. **Unterw.** m. Garten. Bockstr. 7.

Mütter, denkt nach, ob ihr euch mit der Nahrung, wie ihr sie gegenwärtig euren kleinen Lieblingen reicht, nicht gegen die elementarsten Grundzüge der Hygiene versündigt, denkt nach, ob es nicht höchste Zeit ist, umzukehren und zu Knorrs weltberühmtem Hafermehl zu greifen, das sich seit vielen Jahren überall, wo es gebraucht wurde, glänzend bewährt hat und von keiner Mutter, die einmal einen Versuch damit gemacht, mehr vermißt werden möchte.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Großes Garten-Konzert

von der **Infanterie-Kapelle,** unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Nachdem:

Großer öffentlicher Ball.

Tanzabonnement 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ges. z. Nov. j. zuverl. **Knecht.** Ziegelhofstr. 6.

Ein j. **Mann,** welcher im Herbst vom Militär frei kommt, sucht zum 1. Nov., ev. 1. Okt., Stell. als **Verwalter** in einer größeren Landwirtsch. Offert. unt. **B. A. 105** postl. Oldenburg erb.

Gesucht zum 1. November ein kräftiges **Hausmädchen.**

Peter Friedrich Ludwigs-Hospital.

Wittmund. Ges. zum 1. November cr. ein akkurates und zuverlässiges **Dienstmädchen,** welches im Kochen nicht unerfahren ist und mit der Wäsche Bescheid weiß. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frau Rechtsanwalt u. Notar **Oppen.**

Zum 1. Nov. ein sauberes Mädchen für Küche und Haus.

Frau Lange, äußer. Damm.

Zum 1. November ein gutes **Dienstmädchen. H. Eilers,** Achternstr. 44.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus und ein **Kindermädchen.** Frau **H. Wiemken,** Haarenstr. 50.

Suche zum 1. Nov. ein tüchtiges erfahrenes **Mädchen,** kleiner Haushalt.

Frau Zollrat **Wechsung,** Lindenallee 10.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges, gewandtes junges **Mädchen** im Alter von 24—28 Jahren, gegen Salär.

Bardewisch b. Berne.

Gastwirt **A. Prott.**

Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** für einen bürgerlichen Haushalt schlicht um schlicht. Näh. durch die Expedition des „Stedinger Boten," Berne.

Gesucht **Mädchen** für die Tagesstunden zur Beaufsichtigung eines 3 Jahre alten Kindes. **Löhmann,** Amalienstr. 12.

Gesucht zum 1. Sept. d. J. ein fixer **Laufbursche.** Zu melden Augustfstr. 36.

Zum 1. November für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges **Mädchen.**

F. Ohmstede, Grünestr. 5.

Gesucht von einer erstklassigen deutschen **Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** tüchtige

Vertreter

an den verschiedenen Ortschaften. Bei sehr günstigen Agentur-Bedingungen bietet sich für eine thatkräftige Persönlichkeit ein großes Arbeitsfeld, da die Prämiensätze äußerst niedrige sind. Offerten unter **Y. 2318** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Kassierer.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **H. 10** an die Exped. d. Bl.

Rüstersiel. Auf sofort ein tüchtiger **Drechsler,** fortwährend Beschäftigung.

Fr. Meiners, Dampftischlerei.

Ein tüchtiges **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten gegen hohen Lohn.

W. de Vries, Lambertistr.

Zwischenahn. Gesucht für eine hiesige Landwirtschaft z. 1. Nov. d. Js. **2 Mägde.** Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gesangverein „Brüderschaft", Osternburg.

Tanzkränzchen

am **Sonntag, den 21. August,** im Saale des Herrn **L. Koopmann.**

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützen-Verein.

Generalversammlung

am **Dienstag,** den **16. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, im Klublokale des „Kaiserhofs."

Tagesordnung: Aenderung der Statuten.

Die Direktion.

„Zum roten Hause."

Sonntag, den 14 August:

Kleiner Ball.

„Odeon." Eversten.

Am Sonntag, den 21., und Montag, den 22. August:

Großes Preiskegeln.

Anfang 2 Uhr nachm.

1. Preis: 1 elegantes Fahrrad.

2. „ 1 Tafelklavier.

Eventl. Geldpreise.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Müller.

Schützen-Verein Edewecht.

Am Freitag, den 19. August d. J., abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Zweck: Schützenfest betr. Wahl eines Festkomitees 2c. Aufnahme neuer Mitglieder. Eine zahlreiche Beteiligung ist notwendig.

Der Vorstand.

Herrn Hermann Röpe's

Vortrag:

Eine Reise nach Kiautschou.

Selbsterlebtes — Selbsterzählt.

Im großen Saale der „Union"

Sonnabend, 13. August, abends 8 Uhr.

Einlaßkarten an der Kasse 0,50 ℳ.

Im Vorverkauf, Hintzens Buchhandlg., 0,40 ℳ.

Radfahrverein Osternburg

von 1897.

Einladung

zu unserem am **Sonntag, den 14. August,** in und bei **Dreisers Restaurant** stattfindenden

Stiftungsfest.

Der Vorstand.

„Müggenkrug."

Am Sonntag, den 14. August:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

D. Künnemann.

Eichhorn.

Am **Sonntag,** den **14. August:**

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **Emil Klöver.**

Osternburger Volksfest.

Am 28. u. 29. August d. J.

findet auf der Wiese des

Osternburger Schützenhofs

zum Besten des Osternburger Kirchen-Baufonds

großes Volksfest

statt. **Das Komitee.**

Gesangverein „Germania."

Am Sonntag, den 14. d. M.:

Ausflug

nach dem **„Drögen Hasen."**

Daselbst Kinderbelustigungen usw., wozu die Vereinsfreunde und Sänger gebeten werden, sich mit ihren Damen zahlreich einzufinden.

Abmarsch präzise **2½ Uhr** vom Friedensplatz. **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 14. Aug.:

Bloh. Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. Brunken.

Vergnügungszuge ab Oldenburg 2,40, 3,40, ab Ziegelhofstraße 2,45, 3,45.

Drielaker Hof. Sonntag, den 14. Aug.:

Tanzmusik,

wozu einladet **G. Barkemeyer.**

„Müggenkrug."

Am **Sonntag, den 14., und Montag, den 15. August:**

Großes Preiskegeln.

Anfang nachm. 2 Uhr.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Künnemann.

Schützen-Verein Westerstede.

Zu unserem am **21. und 22. August** stattfindenden

Schützenfeste

laden wir unsere Schützenbrüder, sowie Freunde solcher Feste hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Wechloy. „Zum Drögen Hasen".
Sonntag, den 14. August: **Ball,**
wozu freundlichst einladet **G. Küpker.**

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Am Sonntag, den 14. August:

Großes

Entenverkegeln.

Anfang 2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Ammen.

Neu! Neu!

„Zur ländlichen Erholung,"
Wechloy.

Am Sonntag, den 14. August:
2. großes

Schleifenfest

mit

Ball.

Jede junge Dame erhält beim Eintritt in den Saal eine Schleife. Jeder anwesende Herr bemüht sich, möglichst viele Schleifen von den Damen zu erbitten.

Diejenigen zwei Herren, welche die meisten Schleifen erobert haben, erhalten abends um 9 Uhr je ein

hochfeines Geschenk.

Hierzu ladet höfl. ein
C. Rohr.

Neu! Neu!

Restaurant Dicks,

Donnerschweerstr. 68.
Sonnabend, den 13., Sonntag, den 14., und Montag, den 15. d. Mts.:
Großes

Entenverkegeln

auf meinen neu gelegten Bahnen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
W. Dicks.

Zwischenahner Schützen-Verein.

Mittwoch, den **17. d. Mts.,** nachm. 2 Uhr anfangend:

Schlußschießen.

Der Vorstand.

Kurhaus Zwischenahn.

Sonntag, den 14. August 1898:

Diner mit Tafelmusik
um 1 Uhr.
— Convert 2 Mk. —

Menu.

Bouillon-Suppe.
Sandart, Butter und Kartoffeln.
Junge Schneidebohnen und Kalbsfricandeau.
Gänsebraten.
Kompot und Salat.
Wein-Gelee.
Butter und Käse.

Nachmittags von 4 Uhr an:

BALL.

Loyerberg.
Am Sonntag, den 28. August:

Vogelschießen,
Gartenkonzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet
Fr. Rüthemann Ww.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **G. Ammen.**

Bekanntmachung.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich das von mir früher in Hooksiel und seit dem Jahre 1880 am hiesigen Platze betriebene **Bankgeschäft** in Firma

„G. F. Fooken"

am 15. d. Mts. auf die

„Filiale der Oldenburger Bank in Jever"

übertrage. Dieselbe übernimmt meine sämtlichen Passiva und einen Teil meiner Aktiva.

Für das mir in so reichem Masse bewiesene Vertrauen danke ich herzlich und bitte, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zuwenden zu wollen.

Die Filiale der Oldenburger Bank in Jever beginnt am 15. d. Mts. ihre Thätigkeit, und verweise ich auf die nachstehende Bekanntmachung derselben.

Jever, im August 1898.

G. F. Fooken.

Oldenburger Bank.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn G. F. Fooken, Jever, beehren wir uns anzuzeigen, dass wir am 15. August a. c. in Jever unter der Firma:

„Filiale der Oldenburger Bank in Jever"

eine Filiale eröffnen. Diese Filiale übernimmt sämtliche Passiva, sowie einen Teil der Aktiva der Firma G. F. Fooken; sie wird das Geschäft des Herrn Fooken in dem bisherigen Geschäftslokale unter eigener Firma fortsetzen und alle Zweige des Bankgeschäfts betreiben.

Die Leitung der Filiale haben wir Herrn **Gustav Lohse** aus **Oldenburg** übertragen, während Herr **Carstens,** langjähriger Buchhalter des Herrn Fooken, zum Prokuristen der Filiale ernannt ist.

Unsere Filiale ist in den Stand gesetzt, auf allen Gebieten zu denselben Bedingungen zu arbeiten, wie unsere Centrale. Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktien-Kapital von 2 Millionen Mark und ihren Reserven.

Oldenburg, im August 1898.

Oldenburger Bank.
Der Aufsichtsrat.
B. Fortmann, Vorsitzender.

Im Leihhause Häusingstr. Nr. 8 am Markt

sind von heute an wieder verschiedene neue und gebrauchte **Möbel** zum billigen Preise zu verkaufen.

Inhaber von Pfandscheinen
werden aufgefordert, die Pfänder rechtzeitig einzulösen.

A. Clausen.

Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt

Wilh. Tirre.

Ich empfehle meine **Breit- und Stiftendreschmaschinen** mit und ohne **Schüttwerk,** neuester Konstruktion, und meine **Göpel,** 1- bis 6pferdige, ganz aus **Eisen.** Sämtliche Maschinen sind sehr stark gebaut und sehr leicht gehend. **Preise sehr billig.**
Preiscourante gratis.

Eversten.

„Zur fröhlichen Wiederkunft"

(früher „Zoologischer Garten").

Am Sonntag, den 14. August:

Großer Ball

im neu dekorierten Saale,

wozu freundlichst einladet
E. Schmidt.

Leistungsprüfungen
zu Varel.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche an den Leistungsprüfungen zu

Varel am Sonntag, 21. August d. J.,

teilnehmen wollen, können die Fahrbahn auf dem Markthamm an der Windallee hierselbst schon von

Donnerstag, 19. August, nachm. 2 Uhr an,

benutzen.

Schlüssel auf dem Rathause beim Herrn Polizeidiener Stroje, welcher auch über Stallung und Weide nähere Auskunft erteilt.

Varel, 11. August 1898.

Das Platzkomitee.

Spörgelsamen
zu verkaufen. **O. Hilbers,** Ipwege.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. für ein hiesiges Geschäft ein **Knecht,** der Lust hat, Landtouren zu machen. Näheres Steinweg 2a.

Steinkohlengrus pr. Ctr. 40 ₰.
Großer Posten **Cigarrenkisten!**
Karl **Ed. Pophanken** (C. Dinklage Nachf.).

Zu verkaufen vom Abbruch alte **Balken** und **Dachholz,** sowie **Fenster** und **Thüren.**
F. Lübbers, Lindenstr. 21.

Osternburg,
Bremer Chaussee.

Großes Preis- und Konkurrenz-Kegeln

Sonntag, den 14., und Montag, den 15. August.

Nur Geldpreise.

Es ladet freundlichst ein
Lüder Koopmann, vorm. Willers.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 14. d. M.:

Gartenkonzert und Ball,

wozu freundl. einladet **Eilert Wülbers.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
NB. **Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.**

Osternburg.

Becker's Etablissement.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **L. Becker.**

„Odeon". Eversten.

Sonntag, den 14. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 *M.*

Seetzen's Restaurant

(früher **Dicks**),
— Ofener Chaussee 11. —

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg."

Sonntag, den 14. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet
G. Wachtendorf.

Doodt's Etablissement.

Inhaber: **C. Nolte.**
Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr nachm.
Entree 20 ₰, wofür Getränke. Damen frei.
Tanzabonnement 1 Mk.
Zutritt durch beide Eingänge.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

„Centralhalle."

Sonntag, den 14. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**
Tanzabonnement: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Nadorster Krug. Sonntag, d. 14. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Wo gehen wir Sonntag, den 28., u. Montag, den 29. d. M., hin?

Nach der „Karlsburg",
Ziegelhofstraße.

Groß. Preiskegeln

um Harzer Kanarien-Vögel.

Es ladet ganz ergebenst ein
Carl Fink.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Kohlhoff.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Höber. Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 188 der „Nachrichten für „Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. August 1898.

Briefkasten.

H. G. Biegsamkeit und Gelenkigkeit des Körpers wird am besten durch regelmäßige und häufige Bewegung, Turnen und ähnliches erreicht. Unter Umständen ist auch Massieren einzelner Glieder zu empfehlen; hierbei bedient man sich irgend einer beliebigen Sorte Oel, mit dem die zu massierende Körperstelle befeuchtet wird.

Nichte Elsa. Ein Mittel gegen rote Hände besteht in einer Mischung aus Schwefelmilch, Kalkwasser und Kampfer, mit der die Hände gewaschen werden. In jeder Droguenhandlung bereitet man Dir die Mischung.

Restaurant Pape. Dr. sc. pol. ist die Abkürzung für den Titel: Doctor scientiarum politicarum, zu deutsch: Doktor der politischen Wissenschaft.

Alter Abonnent. In unserm Herzogtum kommen die meisten Kreuzottern im Ammerland vor. In der Nähe der Stadt Oldenburg finden sich die Schlangen auch, aber nur selten.

Abonnent B. in Oldenburg. „Bitte um gütige Auskunft, wie ich mich schützen kann gegen Mißbrauch meines Namens, und auf welche Weise ich zu meinem Rechte komme. Vor mehreren Monaten übernahm ich von einem Fabrikgeschäft eine größere Partie Ware, um dieselbe in kleinen Quantitäten zu verkaufen, in der Weise, daß diese Ware, mit meiner Quittung versehen, an die Käufer abgeliefert und der Kaufpreis von dem Fabrikgeschäft einkassiert wurde. Mir wurde von diesem dann die Provision ausgezahlt. In der letzten Zeit wurde mir nun von Käufern der Vorwurf gemacht, daß ich ohne Bestellung wieder von der Ware gesandt hätte, und als Beweis wurden mir Quittungen vorgezeigt, welche in meinem Namen ausgestellt waren. Eine Mitteilung von dem Fabrikgeschäft ist mir nicht zu teil geworden, auch ist mir keine Provision gezahlt.“ — Das ist ein Fall raffinierten Betruges mit Fälschung von Privaturkunden, den sie polizeilich anzeigen müssen. Wird der Thäter ermittelt, was nicht schwer halten dürfte, so können Sie sich wegen der Provision, um die Sie gebracht sind, an diesen auch mit einer Civilklage halten — NB. wenn er was hat.

Frau Elise N.

„Ich sandte eine Frage ein,
Die für mich ungeheuer wichtig.
Es mögen 14 Tage sein,
Und bat um Auskunft schnell und richtig.
Briefkastenonkel, dachte ich,
Wird schon am nächsten Tag was schreiben.
Ja Kuchen! Diesmal foppt er mich
Und that die Antwort schuldig bleiben.
Hab' durchgesehn Ihr liebes Blatt,
Mit Hast und Hoffen jetzt alltäglich,
Doch fand ich nicht, was ich erbat,
Ich ärgre drüber mich unsäglich.
Was hab' ich Ihnen angethan,
Daß Sie mich schmachvoll ignorieren!
Hilft das noch nicht, Briefkastenmann,
Dann sollen meinen Zorn Sie spüren!“ —

Das ist ja schrecklich! Es ist sogar polizeiwidrig, so ungereimtes Zeug in Reimen zu sagen. Wenn Ihre Anfrage hier angelangt ist, wird sie auch beantwortet worden sein, und Sie haben nur die betreffende Notiz übersehen. Statt dem guten Onkel solche fürchterliche Knüttelverse zu versetzen, hätten Sie lieber Ihre ungeheuer wichtige Anfrage wiederholen sollen, denn so kann er gar nicht wissen, um was es sich handelt.

U. C. Fr. B. Ihre Thaler werden zu nachfolgenden Preisen (bei guter Erhaltung) im Münzhandel angeboten: Nr. 1 7 Mk., Nr. 2 4 Mk., Nr. 3 6 Mk., Nr. 4 8 Mk., Nr. 5 8 Mk.

J. B. Zwischenahn. Wir haben nicht feststellen können, ob die Sachen einen numismatischen Wert besitzen. Die uns zugänglichen Sammelwerke besagen nichts hierüber. Wenden Sie sich doch einmal an Herrn Dr. Brendicke, Expedition der Zeitschrift „Der Sammler“, Berlin, oder an die Münzenhandlung von Herrn Franz von Schlechtleithner in Dresden. Dort erfahren Sie genau, ob und welchen Wert die Sachen zur Zeit besitzen.

J. B. in Lutten. Rauchloses Pulver ist in Oldenburg lose nicht erhältlich, sondern nur in Patronen. Der Preis dieser Patronen stellt sich auf 9 Mk. für 100 Stück. Zu haben sind sie u. a. bei Herrn Büchsenmacher Köppens, Mottenstraße.

B. 100, Esenshamm. Eine Versicherungsanstalt, die auf den Gesundheitszustand der Person, an deren Ableben die Zahlung eines Kapitals oder einer Rente geknüpft wird, keine Rücksicht nimmt, kann nicht empfohlen werden. Entweder sind solche Institute zu teuer oder nicht sicher; das liegt in der Natur der Sache. Knüpfen Sie doch die zu zahlende Unterstützung an ein bestimmtes Lebensalter der Person, welcher dieselbe zu Gute kommen soll; leben Sie länger, so freuen Sie sich dessen beide; leben Sie kürzer, so kommt die Bedachte auch wohl über die noch fehlende Zeit hinweg. Ganz ohne Bedenken ist selbstredend diese Form, wenn Sie die Versicherung durch Einzahlung eines Kapitals abschließen; können Sie das nicht vollständig, so kann das System vom Kapitalfuß und Jahresprämie kombiniert werden. Wenden Sie sich unter offener Darlegung der Verhältnisse direkt an eine der großen, als solide bekannten Versicherungsanstalten.

Handschriftendeutungen.

(Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

B. L. 19. Zartsinn, Gemüt und lebhaftes Wesen bilden die Grundzüge Deines Charakters. Du läßt Dich bisweilen von Deiner Phantasie und Deinem Gefühl hinreißen; hast Sinn für Häuslichkeit. Plauderst gern, bist gutherzig, aber etwas rechthaberisch.

K. Sch. 20. Verständigkeit, mehr in sich abgeschlossener Charakter. Neigung, stets dem eigenen Kopf zu folgen. Zeigst Dein Inneres nicht gern den Leuten, obwohl Du sonst ein offenes Wesen hast und keiner Verstellung fähig bist. Du wirst nicht immer recht verstanden; bei näherer Bekanntschaft zeigst Du Dich sehr sympathisch. Uebrigens im Wesen einfach und praktisch, schwärmst nicht so leicht wie Deine Freundin, aber verliebt seid Ihr beide.

Sonnige Tage.

7) Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Madame Morriaud ihre älteste Tochter Mathilde vorgestellt hatte, setzten sich alle vier um den Tisch.

— Ja, was nun die Hauptsache ist, Herr Söding, wir können Sie bei uns nicht aufnehmen. Das Haus ist voll.

Heinrich fuhr erstaunt in die Höhe. Doch Madame beruhigte ihn gleich, indem sie voll Enthusiasmus fortfuhr:

— Aber Sie sollen viel schöner wohnen. In einer reizenden Kampagne. Sie ist nur zwei Minuten vom Haus. Mein Mann hat sie gebaut, und wir bewohnten sie früher selbst. Ganz im Grünen hausen Sie dort, ach, wunderhübsch werden Sie aufgehoben sein. Glauben Sie, mein Herr, wir bieten den Deutschen nichts Schlechtes an. Ist's Ihnen recht?

— Aber ich würde doch sehr gerne hier bleiben, wenn Sie mich gebrauchen könnten.

— Ja, gewiß! In Pension sind Sie bei uns, zum Frühstück, mittags, abends und nachmittags zur Theestunde, wenn Sie gewohnt sind, Thee zu trinken. Immer können Sie kommen, Ketty leistet Ihnen Gesellschaft, das Fräulein ist gewohnt, mit den Pensionären zu plaudern und versteht das besser als wir . . . Nur Ihr Bett, verstehen Sie mich, ist dort. Sie gehen dahin zum Schlafen, weiter nichts.

Dieser Vorschlag gefiel Söding.

— Nicht wahr! sagte die Alte triumphierend. So wird's gehen. Sie können sich die Villa gleich ansehen, Ketty wird Sie begleiten. Rasch, Fräulein, setzt Euch den Hut auf.

Dann eilte sie wieder in ihre Küche. Söding blieb einen Augenblick allein.

Ein rechtes Nest für Damen war dies kleine Zimmer, alle Eckchen ausgefüllt mit Nippsachen. Sehr viel Vasen und Bonbonnieren standen umher, auch ein paar überzählige Lampen mit Papierrosen auf dem Cylinder, damit sie nicht verstaubten; auf dem Kamin eine Rokokouhr, die unter der weiten Glasglocke silbern und hurtig tickte. Porzellanfigürchen lagerten darum, Schäfer und Schäferinnen und wohl ein Dutzend Lämmlein. Der Fußboden glänzte so spiegelblank, als habe noch nie ein schwerer Männerschuh ihn betreten. Etwas allzu Zierliches, allzu Weiberhaftes lag über der ganzen Einrichtung. Söding hatte das Gefühl, als sei er plötzlich in eine Welt von lauter Frauen geraten . . . Doch über dem Klavier hing ein Bild Beethovens. Zwischen all dem zierlichen Kleinkram blickte dies Gesicht grüblerisch auf ihn hinab mit dunklen, schweren Augen und gewaltig redendem Mund. Und im Augenblicke, wo Heinrich es sah, war er sich bewußt, daß diesen Raum auch noch jemand anders bewohnte, der eine größere Welt in sich trug.

* * *

Ketty hatte in Eile eine Leinwandbluse von mattem Graublau angezogen. Dazu trug sie einen gelben Strohhut, dessen breiten Rand ein paar Berberitzenranken umkränzten. So erschien sie im warmen Sonnenschein ihrem Begleiter noch viel jugendlicher und reizender als vorhin in der blassen Dämmerung des Zimmers.

Die beiden brauchten nur die Plaine zu überschreiten und an der Kirche vorbei in ein Gäßchen einzubiegen, das von hohen Hecken umgrünt war, da sahen sie schon an dessen Ende das kleine rotgemalte Häuschen liegen, mitten in einem üppig blühenden Garten.

— Eigentlich heißt sie „Villa der schönen Blumen“, erzählte Ketty. Aber wir nennen sie bloß die „Villa Blumenkohl“. Und um den Namen zu erklären, wies sie auf ein Beet von prangenden Kohlköpfen, die mit ihrem riesigen Leibesumfang sich fast gegenseitig erdrückten. Daneben leuchteten Erdbeeren unter der grün wuchernden Blättermasse, hohe Sonnenblumen lehnten sich an eine verfallene Laube, die von Muskatellertrauben überrankt war. Ein uralter Pfirsichbaum brach fast zusammen, so war er von Früchten belastet, und aus seinem morschen Stamm quoll in dicken Thränen das Harz.

— Schöner als in der blauen Laube läßt sich's nirgendwo träumen. Früher saß ich hier stundenlang und ließ mir die Trauben in den Mund fallen. Wir kennen nämlich den Besitzer sehr gut. Uebrigens ist er auch ein Deutscher: Herr Schneck, falls Ihnen der Name bekannt ist. Gewöhnlich ist er betrunken oder wenigstens halb. Aber sonst ist er ein ganz charmanter, alter Herr. Ich will mal sehen, wo er steckt.

Herr Schneck war ein Maler, der kreuz und quer die Welt durchwandert hatte. In seinen alten Jahren hatte er das kleine Landhäuschen gekauft, um dort in aller Seelenruhe dem Tod entgegenzutrinken. Augenblicklich saß er im Schatten einer Regentonne hinter dem Haus, wo der Taubenschlag stand, und ließ sich ein Gläschen Roten schmecken.

— Guten Morgen, Papa Schneck! rief Ketty.

— Morgen, Morgen, mein Kind!... He he, Mademoiselle Ketty.

Er streckte ihr seine zitternde Hand entgegen. Der krumme Mann schien uralt. Ein weißer Bart brach aus seinen eingeschrumpften Backen, auf seiner Geiernase trug er eine Brille mit einem Vergrößerungsglas vor dem rechten Auge, das merkwürdig violette Lichter über sein sonst schmutzig-braunes Gesicht warf.

— Allons! fragte Ketty, wie geht's?

— Wie soll's gehen! gab er mürrisch zurück. Schlecht geht's.

— Und Sie sind schon beim Gläschen, Herr Schneck? Daß doch die Männer von lauter Stillsitzen solch einen Durst kriegen.

— Ach je, sagte er. Das ist nicht für den Durst.

— Na, wofür denn?

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

50)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Erlebnisse jener Oldenburger sind für jene große Zeit der Erhebung Deutschlands außerordentlich charakteristisch. Der Bedeutendste jener fünf war ohne Zweifel Johann Ludwig Mosle, der Sohn jenes Kanzleirats, den wir bereits bei der feierlichen Besitznahme des Herzogtums als den Vertreter des Grafen Bentinck kennen gelernt haben. (Mosle wurde geboren in Varel 1794 Januar 2.; er starb in Oldenburg 1877 Oktober 24.) Seit dem Jahre 1811 studierte er in Straßburg, dessen Universität, als eine französische, damals den Vorzug vor den deutschen hatte. Mosle, von glühender Vaterlandsliebe beseelt, haßte die Franzosen, die sein Vaterland geknechtet hatten. Mit großer Erregung las er mit seinen Freunden jene Bulletins, die die Niederlage Napoleons eingestanden. Die Commilitonen aus den hanseatischen Departements wanderten oft nach dem badischen Kehl, dort die Zeitungen zu lesen. Als sie nun von dem Abfall Preußens hörten, als sie den Aufruf des Königs „An mein Volk“ lasen, da war der Entschluß Mosles und seiner oldenburger Freunde gefaßt: Sie wollten als Freiwillige in die preußische Armee eintreten und gegen Napoleon kämpfen. Mit nicht unansehnlichen Barmitteln ausgerüstet, wanderten sie nach Heidelberg. Hier ließen sie sich als Holsteiner aus Oldenburg in Holstein als Studenten einschreiben. Einige Wochen später nahmen sie auf ihre Matrikel Pässe über Erlangen nach Baireuth und Karlsbad. In Baireuth erhielten sie die Nachricht, die französische Armee stehe in der Gegend von Leipzig. Bald darauf wurde die Schlacht bei Bautzen geschlagen, und die verbündeten Armeen wurden nach Dresden zurückgeworfen. Diese letztere Stadt wollten unsere Oldenburger über Eger, Karlsbad und Teplitz erreichen. Aber in Teplitz angekommen, erfuhren sie, die verbündeten Armeen ständen bei Bautzen in der Lausitz. Dadurch wurde der Weg, den die Oldenburger zurückzulegen hatten, noch um 4 Tagemärsche verlängert, was um so unangenehmer war, als die Gelder auf die Neige gingen. Auf dem Weitermarsch erfuhr man in Zittau, daß die Armee geschlagen sei und sich nach Schlesien zurückziehe. Unter großen Entbehrungen wurde der Marsch fortgesetzt und endlich wurden bei Landshut die preußischen Vorposten erreicht. Die Oldenburger wurden nach Schweidnitz zum General Zastrow gebracht, der sie fragte, ob sie sich als Freiwillige ausrüsten wollten. Da ihnen die Mittel ausgegangen waren, mußten sie die Frage verneinen. Es blieb ihnen nun nichts anderes übrig, als der Eintritt als Soldaten in ein Infanterieregiment.

Auf dem Wege dahin, den sie in Begleitung eines preußischen Offiziers antraten, ereignete sich das geschilderte Zusammentreffen mit dem Erbprinzen.

Nun waren unsere Oldenburger aus aller Not. Sie traten bei dem 1. Bataillon des Garderegiments ein, dessen Befehlshaber Major von Röder war, und wurden dem Jägerbetachement zugeteilt, wie ein solches, und zwar nur aus Volontären bestehend, damals bei jedem Infanterie-Bataillon errichtet wurde. Die Jägerkompagnie hatte bei Lützen und Bautzen große Verluste erlitten, und die fünf jungen Oldenburger waren dem Hauptmann von Grevenitz sehr willkommen. Vier Wochen lang wurden sie in Glatz notdürftig einexerziert und kamen dann zum Regimente zurück. Die Kompagnie war 150 Mann stark und bestand fast ausschließlich aus Freiwilligen. Die meisten waren Berliner und Breslauer Studenten, doch fehlten auch Kaufleute und Fabrikanten, sowie höhere Beamte nicht. Es war sogar ein Vater mit seinem Sohne darunter. Die Begeisterung war eine allgemeine. Zweimal hatten die Oldenburger Urlaub nach Reichenbach. Einmal, um sich ihrem alten Herzoge vorzustellen, der sie durch den Hofstallmeister von Gall fragen ließ, ob er ihnen irgendwie helfen könne. Auch dem Erbprinzen stellten sie sich vor und sprachen ihm ihren heißen Dank aus. Sie besuchten Ernst Moritz Arndt, den Freiheitssänger, und wurden bei einer Revue dem Könige Friedrich Wilhelm III. persönlich vorgestellt. „Brav, daß gekommen sind,“ sagte der wortkarge Monarch, „sich gut halten, Schuldigkeit thun, wünsche Glück im Dienste.“

Endlich trat das ein, was die Oldenburger so heiß wünschten: der Waffenstillstand wurde gekündigt, und am 10. August marschierte das Regiment nach Böhmen, um sich mit der österreichischen Armee zu vereinigen. Es war ein überaus beschwerlicher Marsch. Der Plan der Verbündeten, Dresden zu nehmen, scheiterte. Sie erlitten eine Niederlage und zogen sich eilig nach Böhmen zurück. Die Strapazen dieses Marsches waren unsäglich, die Verpflegung war überaus mangelhaft. Es kam vor, daß die Soldaten über ein Rübenfeld herfielen, die Früchte auszogen und sie roh verzehrten. Bei der böhmischen Grenze hörte man den Lärm einer nahen Schlacht: Das Kleistsche Korps sprengte die 40,000 Mann starke Armee des Generals Vandamme.

Die Oldenburger hatten die Genugthuung, jenen Unmenschen, der so unsägliches Elend über ihre Heimat gebracht hatte, entwaffnet, zwischen zwei preußischen Husaren, an der Spitze der übrigen Gefangenen an sich vorbeimarschieren zu sehen.

Dann wurde der Weitermarsch auf Teplitz angetreten, wo

Landesbibliothek Oldenburg

Der Alte überlegte eine Weile, während er sich das nasse Auge auswischte. Dann antwortete er flüsternd, wie wenn er eine große und geheimnisvolle Wahrheit ausspräche:

— Das ist für die Farbe! Man muß sein Leben färben, Fräulein. Einem halbblinden Mann sind alle Tage grau. Ich muß mir 'ne rote Brille über die andere setzen, wenn ich ein Vergnügen haben will . . . Und darum begieße ich meine Nase.

Dann schenkte er mit zitternder Hand sich neuen Wein ein, indem er vorsichtig Glas und Flasche gegen den Leib preßte. Aber plötzlich erhob er sich und sagte:

— O, diese verfluchte Herold! Sie war wieder sehr schlecht zu mir. Ich werde sie noch mal vor den Herrn Polizeikommissar bringen, die hundsföttische Keiferin.

Madame Herold war die Wirtschafterin des Herrn, mit der Zeit aber hatte sie ihn vollständig unter ihre Fuchtel gekriegt. Sie war eine sehr ordentliche und gewissenhafte Frau. Ohne sie hätte der Alte, der jeden Tag auf allerhand Narrheiten verfiel, überhaupt nicht leben können. Aber dafür hatte sie auch einen erschrecklich bösen Mund, der niemals ruhte. Und wenn sie mal in Zorn geriet, so konnte sie einem die Schimpfworte gleich eimerweise über den Kopf gießen.

— Still, Herr Schneck. Lamentieren Sie nicht, sagte Ketty. Wer wird sich denn nur den schönen Rotwein über die Beinkleider gießen? Hören Sie lieber zu! Da draußen wartet ein Herr, ein Deutscher, der das Zimmer mit dem Balkon mieten möchte. Es ist doch frei?

— Ein Herr! sagte freudig der Alte. Gut, das macht sich heute gut. Da kann er der Alten gleich mit dem Besenstiel eins geben. Wo ist er denn? Ist er stark? . . .

Ketty holte lachend den Wartenden und stellte ihn Herrn Schneck vor.

Dieser erhob sich mühsam, indem er sich am Rand der Regentonne festhielt.

— Ich drücke Ihnen die Hand, Landsmann. Auch ich bin ein Preuße! Guter Preuße! Kennt Ihr meine Fahnen? . . . Ich liebe mein Vaterland. Bloß zurück möcht' ich nicht noch mal, nicht begraben . . .

Dabei schüttelte er ihm in einem fort die Hand.

— Gut Freund, Kamerad. Was? . . . Wir wollen das Weibsbild schon klein kriegen. Die soll mal kommen, die Kesselflickerin!

Dann nahm er seine beiden Stöcke, die an zwei Bindfäden ihm über die Schulter hingen, und humpelte voran ins Haus. (Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

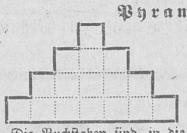
Bilderrätsel.

Umstellungsaufgabe.

Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, teilen, die durch Umstellung der Buchstaben sinngemäße Wörter ergeben.

Awsudsalharwtonkarn
Dürveknsenordesganze
Urnharctethtwartehtesst
Timmimledtrowuzengas.

Pyramide.



A
A A A
B E E H I
M R R S T T V

Die Buchstaben sind in die Felder der Pyramide so zu verteilen, daß die mittelste senkrechte Reihe einen Mädchennamen ergiebt und die wagerechten Reihen bedeuten: 1. römisches Zahlzeichen. 2. Wild. 3. Blume. 4. Stadt in Ostindien.

Auflösung der Rätsel in Nr. 182 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Verliebt sein heißt noch nicht lieben.
Des Zahlenquadrats:

1	9	32	33	34	**2**
10	11	22	18	23	27
29	24	17	21	12	8
30	25	16	20	13	7
6	14	19	15	26	31
35	28	5	4	3	**36**

Des Wortspiels: a. Mast, Elias, Ilse, Hand, Bier, Gier, Lid, Wabe, Gasse, Wind, Ocker, Plan, Sonne.
b. Last, Ilias, Else, Band, Eier, Bier, Eid, Rabe, Tasse, Rind, Acker, Ulan, Tonne. — Liebe verraut.

Vexierbild.

Beim Rapport im Manöver.
„Die Hütte ist leer bis auf den Bauer, der geht absolut nicht raus." „So, den will ich sehen!"

Denksprüche.

Kein Unfall, keine Zeit wird rechte Liebe trennen;
Denn Liebe, die zerging, war Liebe nicht zu nennen.
Andreas Tscherning.

*

Und steigen auch in der Jahre Lauf,
Wenn der Tag des Lebens vollbracht ist,
Erinnerungen gleich Sternen auf;
Sie zeigen nur, daß es Nacht ist. Bodenstedt.

*

Mancher ist früh ins Grab gesunken,
Weil er zu viel Gesundheit getrunken. Alter Spruch.

Anzeigen.

Ein sehr frequenter
Gasthof
an einer besten Lage der Stadt, großes zweistöckiges Gebäude mit Tanzsaal, mehreren Logierzimmern und sonst allen erforderlichen Räumen, großer Stallung für 100 Pferde, steht mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Anzahlung sehr günstig.
Offerten unter **H. H. 110** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Leinen-, Gummi- u. Papier-Wäsche,
sowie sämtliche
Shlipse und Krawatten
empfiehlt zu äußersten Preisen
H. Hitzegrad.

Die noch vorrätigen
Kinderwagen
verkaufe wegen Aufgabe zu **jedem annehmbaren Preise.**
H. Hitzegrad.

Saison-Ausverkauf.
Sonnenschirme.
Strohhüte
für Herren, Knaben und Mädchen,
sowie
Handschuhe.
H. Hitzegrad.

Einmachegläser u. Büchsen
mit selbstthätigem Verschluß, in allen Größen.
Fruchtpressen,
Einkochtöpfe | in Messing, Emaille u. Reinnickel.
Schäumer u. Löffel |
B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. **21.**

Unterkollekteure.
Zur bevorstehenden 246. Landeslotterie habe ich unter
günstigen Bedingungen
noch Lose an solvente Abnehmer in Subkollektur abzugeben.
D. M. Bragenheim,
Hauptkollektion.
Güstrow, Hageböckerstraße 7.

Abdecken!
Pferde und Rindvieh hole unentgeltlich aus dem Hause, Kleinvieh gegen entsprechende Vergütung. Anmeldungen Haarenstr. 15. **Heuermann,** Abdecker.

Ausverkauf
von Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kautabak, Pfeifen, Cigarrenspitzen 2c. im
Corgé'schen Laden,
Ecke Achtern- u. Ritterstr.
Dies Lager soll bis Septbr. verwertet werden, und sind daher die Preise nochmals erheblich herabgesetzt.
Der Konkursverwalter.
J. H. Schulte.

Zu verk. eine fast neue **Badewanne** für Erwachsene. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein gutes zweischläfiges **Bett.** Auguststraße 46.

Hankhausen b. Rastede. Empfehle meinen **Eber** zum Decker. **G. Müller.**

die Truppe vollständig ermattet anlangte. Halbtot von den unerhörten Anstrengungen der letzten Zeit, blieb Mosle auf der Straße liegen, unfähig, das Biwak in der Nähe der Stadt zu erreichen. Da entsann er sich des Gasthofes „Adler", in dem er 3 Monate zuvor mit seinen Freunden logiert hatte. Dort hatte sich ein Dienstmädchen, die „Käthe", ihm besonders gewogen gezeigt und ihm im Beisein der Uebrigen willig einen Kuß gegeben. Auf Käthe setzte er seine Hoffnung, und sie trog ihn nicht. Er schleppte sich dahin und fand seinen Schutzgeist. Sie brachte den Abgematteten in ihre Kammer, holte Essen und Wein, zog ihm die Stiefel aus und wünschte ihm eine gute Nacht. „Das kommt davo, wenn man unter die Soldate geht!" Als er am anderen Morgen erfrischt erwachte, stand bereits das Morgenbrot vor seinem Bette. Er kleidete sich an, suchte die Käthe auf und verabschiedete sich durch Händedruck und Dankesworte von ihr. Eine Stunde vor der Stadt fand er sein Regiment. Die Käthe aber vergaß er nicht, und als er von dem Rechnungsführer des Erbprinzen die nächste monatliche Zulage ausbezahlt erhielt, da war das erste, was er that, daß er der Käthe ein buntes Tüchelchen kaufte. Als er es ihr überreichte, erhielt er von ihr einen zweiten Kuß. Dann hat er sie nie wieder gesehen. Vergessen aber hat er sie nicht. Noch in reiferen Jahren hat er bei gelegentlichen Besuchen in Teplitz Erkundigungen nach ihr eingezogen. Leider vergeblich.

Das Lager in Teplitz dauerte fast vier Wochen. Während dieser Zeit hatten die Oldenburger die Freude, daß sich ihr Kamerad von Muck wieder einstellte. Er war nach der Schlacht bei Dresden unterwegs liegen geblieben, dann aber in ein Landwehrbataillon des Kleistschen Korps eingetreten, in dem er die Schlacht bei Culm mitgemacht hatte. Gesund und munter, allerdings zerlumpt und ohne Waffen traf er wieder ein, nachdem er von einer Verwundung, die er bei Culm erlitten hatte, wieder genesen war.

Ende September brach die Armee in der Richtung auf Leipzig auf. Am 16. Oktober langten sie auf dem Schlachtfelde zu Leipzig an, gerade als sich der große Reiterkampf Murats entwickelte. Am folgenden Tage war Waffenruhe. Das Regiment, dem Mosle angehörte, biwakierte Libertwolkwitz gegenüber zwischen Leichenhaufen. Mosle schlief einige Stunden auf einem toten Pferde, das noch warm war. Am 18. Oktober, als der furchtbare Kampf um Wachau und Libertwolkwitz tobte, standen die Truppen in der Reserve. Am Abend zogen die Truppen gegen Leipzig ab. In derselben Nacht noch mußte das Korps, dem auch die Oldenburger angehörten, abmarschieren, um den Versuch zu machen, in Naumburg an der Saale dem Feinde zuvorzukommen. Da aber Napoleon sich auf Weißenfels zurückzog, so glückte dies nicht. Einige Tage später stand das Korps bei Weimar. Die letzten Tage hatten forcierte Märsche gebracht. Mosle konnte kaum noch gehen. Seine Füße waren wund, und von seinen Stiefeln hatten sich die Sohlen fast abgelöst. Es gelang ihm, vom Hauptmann die Erlaubnis zu erhalten, nach Weimar hineinzugehen, um sich womöglich ein Paar Stiefel zu verschaffen. Mosle hinkte fort. Vor ihm lag das berühmte Weimar. So müde er auch war, er dachte an die großen Dichter in der thüringischen Residenz, an Schiller und Goethe, an Herder und Wieland. Auf der vergeblichen Suche nach einem Schuster, der ihm ein Paar Schuhe verschaffen könnte, kam er vor das herzogliche Schloß. Ein Diener in oldenburgischer Livree gab ihm die Auskunft, der Erbprinz sei da und führte ihn in ein Mansardenzimmer. Hier traf er zu seiner großen Freude den Kammerdiener Hagen, den Haushofmeister Grundmann, sowie den Jäger und den Koch des Erbprinzen bei der Mahlzeit. Das Erstaunen war groß. Auf die Fragen erwiderte Mosle: „Fragt nicht viel, aber gebt mir zu essen, und ein Paar Stiefel, und ein reines Hemd, — und dann — laßt mich womöglich Goethe sehen!" — Das Essen wurde gebracht, Stiefel und Hemd versprochen. Der Name Goethe aber war der Dienerschaft des Erbprinzen unbekannt. „Wer ist Goethe? — „Goethe ist ein großer Dichter und dann ist er auch Minister hier in Weimar." — „Ja, wenn er Minister ist, so können Sie ihn vielleicht nachher an der Tafel sehen!"

Wirklich ward Mosle das Glück zu teil, von der Galerie des großen Saales aus den großen Dichter zu sehen, der dem russischen Kaiser gegenüberiaß, der sich lebhaft mit ihm unterhielt. Abends ging Mosle in das Theater, zu dem Grundmann ihm ein Billett verschafft hatte, und wieder sah er Goethe, mit dem Kaiser und Könige sprachen. Die Nacht über schlief er im Schlosse. Am andern Tage ward er von seinen Landsleuten mit Wein und Eßwaren versehen und fuhr gegen Abend auf einem Marketenderwagen in das Biwak seines Regiments bei Arnstadt. Von allen Seiten wurde sein „fabelhaftes Glück" bewundert und gepriesen.

Von Thüringen aus marschierte die Armee nach dem Rhein und kam in der ersten Hälfte des November in Frankfurt an. Die Monarchen nahmen eine feierliche Parade ab, bei welcher es unangenehm auffiel, daß die Volontärjäger keine gute Haltung bewahrten und nur gering an Zahl waren. Der letztere Umstand erklärt sich daraus, daß die Freiwilligen den furchtbaren Strapazen des Krieges nicht gewachsen waren. Die Kompanie, der Mosle angehörte, war von 180 Mann auf 70 zusammengeschmolzen. Von den 5 Oldenburgern kamen nur 2 in Frankfurt an. Mosle und Closter wurden hier zu Oberjägern ernannt und waren nicht wenig stolz auf ihre Tressen. In Frankfurt verließ der Erbprinz die Armee, nicht ohne vorher noch den Oldenburgern die Zulage ausbezahlen zu lassen. Da die Oldenburger zudem von einem Landsmanne in Frankfurt Vorschüsse erhielten, auch wieder mit ihren Angehörigen daheim in briefliche Verbindung traten, so fehlte es ihnen nicht an Geld, sich zu pflegen und auszurüsten. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste.

Mehr als 1000 Atteste der hervorragendsten Aerzte.

Unentbehrlich im Haushalte.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund Mk. 1.25, 1.50 und 1.75, böhm. Rupf, das Pfund Mk. 2.—, Gänsehalbdaunen, das Pfund Mk. 2.50, Ia.-Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 3.—, echt chines. Mandarinendaunen, das Pfund Mk. 2.85, Gänsedaunen Mk 3.50 und 4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste und Proben gratis

Flobert-Terzerole von 2,40 ℳ an,
Flobert-Tesching von 7,50 ℳ an,
Revolver von 4,50 ℳ an,
Scheibenbüchsen in verschiedenen Systemen empfehle in großer Auswahl.
Neu! Knallrohre Neu!
für Radfahrer, vollständig ungefährlich, 1 ℳ
Aug. Köppens, Mottenstraße 22

Aeltestes dauerhaftestes Fabrikat.

Garantirt echter

Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack), der beste und dauerhafteste **Fussboden-Anstrich,**

(Nur echt mit dieser Schutzmarke.)

von Jedermann leicht herzustellen. Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzukleben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann. In Büchsen à 1 Kilogr. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben

bei L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstraße.

Trotz vieler Nachahmungen unerreicht.

Verschiedene neue

Fahrräder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

O. Lambrecht, Langestraße 73.

Reste nach Gewicht

von **Kleiderstoffen, Juponstoffen, Hemdenflanellen** u. **Schürzenstoffen**, in Längen v. 2—12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund
500 Gramm zu 120 Pfg.
Probepacket von 9 Pfd., sortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mk. 80 Pfg. unter Nachnahme franko die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

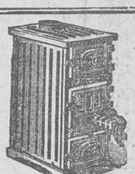
Möbliertes Zimmer
ist zu vermieten 1. Ehnernstr. 33, oben.

!!Zwiebeln!!

Ende nächster Woche erhalte ich die ersten 2 Waggon prima Harzer Zwiebeln, welche billigst abgebe. — Rechtzeitige Bestellung erbeten.
Oldenburg, Ziegelhofstr. 5.
J. A. H. Ness jr.,
Käse-Engros-Lager.
Fernsprecher 147.

Jpwege. Zu verheuern $2^3/_4$ Jück **Nachgras** im Neuenbroker Henland. **D. Bunjes.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Damenrad. Donnerschweerstr. 37.



Jeder, auch alte schon stehende **Kachelofen**
sollte zur angenehmeren gleichmäßigen Erwärmung mit
Winter's Patent-Dauerbrand-Einsatzofen für jede gute Hausbrandkohle
eingerichtet werden. Die geringen Mehrkosten werden in einem Winter an Brennmaterial fast erspart, dabei die große Annehmlichkeit, daß nur eine Kohlensorte im Haushalte erforderlich ist. Preiscourante, auch über meine freistehenden Dauerbrandöfen „Germanen," von denen allein ca. 60.000 Stück im Gebrauch sind, stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.
OSCAR WINTER, Abteilung I, **HANNOVER.**
Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Winter's Dauerbrandöfen sind in Oldenburg am Lager bei:
B. Fortmann & Co.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentiert (D. R.-Patent 88797) und Name geschützt

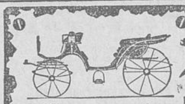
beseitigt schnell **ohne jede** schädliche **Neben-** Wirkung

alle Nervenerregungen, wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.

—— Aerztlich empfohlen! ——

In Röhrchen- u. Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.



Hannover's grösstes Wagen-Lager
in Landauern, Landaulets, Coupés, Victorias, Halbchaisen, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcarts.
Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann Wagen-Fabrik.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48.
Illustr. Preisl. grat.

Dampfwaschanstalt
von Tenuecker, Bremen.
Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei,**
feine Wäsche f. Herren. Tischzeugklanderei.

Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Auf reiner Gegenseitigkeit.
Alle Ueberschüsse den Versicherten.

1897 { Neuaufnahmen in der Lebens-Versicherung 47,629,000 ℳ, Reinzuwachs „ „ „ 34,595,023 „

Verwaltungskosten nur 5,67 %, Ersparnis durch Mindersterblichkeit 12,3 % der Prämieneinnahme.
Jede Auskunft erteilt gern

E. Schlattmann, Ober-Inspektor,
Oldenburg, Augustistraße 40.

Achtung! Achtung!
Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte

Patentierte Lernbahn
für Radfahrer
zur Kenntnis.

Jeder kann sofort fahren. Fallen unmöglich.

Triumph-, Superbe-, Westphalia-Fahrräder
auf Lager.

C. Traut & Plümer,
Osternburg.

Osternburg. Billig zu verkaufen 2 gute **Arbeitspferde.** Bremer Chaussee 9.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver, und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph" und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver", weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Sommer-Handschuhe,
sehr große Auswahl zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Jetzige Coke-Preise.

500 kg zerkleinerte Coke	Mk.	12.—,
500 „ grobe	„	10.—,
500 „ Grus	„	8.—,

frei ins Haus. Bei Abnahme von weniger als 500 kg erhöht sich der Preis um 10 Pfg. für 50 kg.
Oldenburg, den 12. August 1898.

Gasanstalt.

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst
Normal-Knochenmehl und Superphosphat.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Haarenschstr. 25.

---

3 neue Fahrräder, aus bestem Material, sehr billig.
Staustraße 20.

Am **Sonnabend, den 20. August,** nachm. 5 Uhr, wird der

Ettgrün

auf den 3 Tannenweiden beim Loyerberg unter der Hand verkauft.
Gut Loy. **Funch.**

Oldenburger
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
Friedrich Janssen

Haarenstraße 13
empfiehlt sich zu sämmtlichen
Reparaturen an Fahrrädern,
sowie zum Reinigen, Emailliren und Vernickeln derselben.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Sämmtliche Ersatztheile
zu mäßigen Preisen.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahnen, Banner
für Vereine — Hausflaggen.
P. Themmen,
Oldenburg.

Joh. Sievers, Mottenstraße 6.
Haarschneide- u. Barbier-Salon.
Anfertigung sämtl. Haararbeiten
zum billigsten Preise.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Tepiche, Läufer, Tisch-, Kouvoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken umgearbeitet.** Kosten gering. Muster frco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Mühlhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Patente
besorgen u. verwerten
H.&W.Pataky
Hannover, Bahnhofstr. 6.
Fernsprecher 2461.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (30 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmänn. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln, Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Warschau, New-York.** Referenzen grosser Häuser. — Gegr. 1882. — ca. 100 Angestellte. **Verwerthungsverträge ca. 3 Millionen Mark.**
Auskunft — Prospecte gratis.

Einen großen Posten geräucherten
hiesigen Rückenspeck
bei Abnahme von 10 Pfd. ℳ 7.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Columbia

Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 ₰ per ½ kg aus der Rösterei von **Johann Jacobs,** Bremen, liefert bei sorgfältiger Zubereitung infolge seiner vorzüglichen Zusammenstellung ein aromatisches, wohlschmeckendes Getränk; dasselbe wird auch einem Feinschmecker munden.
Käuflich in der Spezial-Niederlage von
Aug. Fimmen,
Donnerschweerstraße (Ecke Milchstraße), Pferdemarkt 2, Waffenplatz.

Sarg-Lager
von
J. D. Rosskamp, Tischler, Peterstraße 2.
Halte dasselbe bei eintretendem Trauerfall angelegentlichst empfohlen, zugleich übernehme ich alle beim Leichenbegräbnis erforderlichen Besorgungen.

Prof. Backhaus
Kindermilch,
hergestellt von der
Stedinger Molkerei.
Sterilisiert, trinkfertig, in Portionsflaschen.
Alleinvertrieb für Oldenburg u. Umgegend durch Herrn **D. H. Rüdebusch,** Oldenburg, sowie für **Varel** durch Herrn Kaufmann **Heinr. Büsing** in **Varel.**
Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, kann von der Geburt an gereicht werden,
Sorte II: Für Kinder im 2. Halbjahre,
Sorte III: Für ältere Kinder, Kurzwecke und Haushalt.
Jede gewünsche Auskunft, Prospekte, Gebrauchsanweisungen durch obige Filialen oder durch die **Stedinger Molkerei-Genossenschaft, e. G. m. u. H., Ranzenbüttel bei Berne.**

Uebernehme ganze Bauten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Rust, Grünestr. 13b.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Spezial-Graubrot-Bäckerei
D. Diers Donnerschweerstr. 57.

Fahrrad, fast neu, wenig gebraucht, billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Columbia-Fahrräder.

Weltbekannt als bestes Fabrikat der Fahrradindustrie.

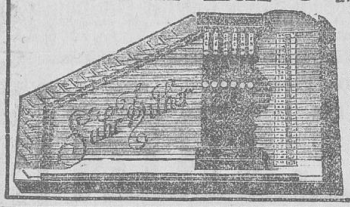
Schönheit und Vollkommenheit des Entwurfs,
Gleichgewicht und leichter Gang,
Stärke, Elasticität und Leichtigkeit,
Durchaus harmonische Einrichtung und Anordnung,
Vergrößerung des Kugellagers,
Meisterhafte Einfachheit der Konstruktion,
Selbstölende und staubsichere Vorrichtungen,
Absolute Auswechselung aller Einzelteile,
Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit

sind die Vorzüge, welchen das **Columbia-Rad** seinen Weltruf verdankt.
Columbia-Räder in den verschiedenen Modellen (darunter das kettenlose Columbia) hält auf Lager und offeriert zu billigsten Preisen

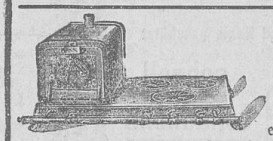
Joh. Voss, Nadorsterstraße.

Für **Damenräder** keine erhöhten Preise.
Ersatzteile sind vollzählig auf Lager und werden zu billigsten Preisen abgegeben.

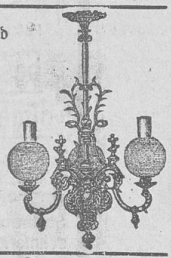
Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine
Concert-Accord-Zither
mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carlen. Früherer Preis dieser Zither 16 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige zu **3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei **Heinr. Sahr,** Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade i. W.



Gas-Kochherde, Zimmer- und Badeöfen,
sowie sämtliche
Gasbeleuchtungs-Gegenstände
empfiehlt in großer Auswahl



Karl Müller,
Hof-Kupferschmied,
Gaststraße 28.
Komplette **Gasbeleuchtungen** werden fachgemäß ausgeführt.

Großer Ausverkauf

wegen Umzugs.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Nochmals habe ich die Preise bei einem Rabatt von 10—15 % **bedeutend ermäßigt. Sommer-Waren** für jeden nur annehmbaren Preis.

J. H. Helmich, Achternstr. 36.

NB. Vom 10. September ab befindet sich mein Geschäft **Markt Nr. 9.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch bringe ich zur Anzeige, daß ich aus der bisher von mir und meinem Bruder geführten Firma
C. Müller, Haarenstraße 40/41,
ausgetreten bin und mit dem heutigen Tage in meinem Hause
Friedensplatz 3
ein eigenes Geschäft unter der Firma
Wilhelm Müller
eröffnet habe. Indem ich prompte Bedienung verspreche, bitte ich, mein neues Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.
Hochachtend
Wilhelm Müller,
Klempner.

Sarg-Magazin u. Beerdigungs-Kontor.

Der ergeb. Unterzeichnete eröffnete **Mottenstraße 23** ein Sarg-Magazin und übernimmt damit zugleich jede Besorgung für Leichenbestattungen, so die Bestellungen von Gräbern, Mitteilung an Geistliche und Kirchhofsbeamte, Ueberführung der Leichen mittelst Leichenwagen vom Sterbehause bis zum Grabe. Auch ein großes Lager von **Trauerkränzen** wird in Empfehlung gebracht.
Tischlermstr. W. Kruse, Haareneschstr. 9 und Mottenstr. 23.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.
Starcke's Metall-Putz-Extract
ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.
Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
conservirt das Leder und giebt den schönsten dauernden Glanz.
Schutzmarke „Rad".

Lohnberg. Habe meine Preise in
Steingut
noch bedeutend ermäßigt, verkaufe jetzt
braune Pullen von 15 Pf. an bis 35 Pf.
do. **Setten** „ 10 „ „ „ 40 „
do. **Töpfe** von 25 Pf. an,
do. **Kummen** von 10 Pf. an,
do. **Milchtöpfe** von 5 Pf. an,
alsdann:
große tiefe weiße Teller für 10 Pf.,
Tassen in guter Ware für 10 Pf.,
Kaffeekannen in braun für 25 Pf.
Joh. Tanne.

Buchweizenmehl
ist in bester frischer Ware wieder vorrätig. Pfd. 10 ₰.
Joh. Tanne.

Bestes Weizenmehl
verkaufe jetzt wieder zum früheren billigen Preise.
Joh. Tanne.

Champagner
Hochheimer — Aeltestes Haus
Burgeff
Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Grün Etiquette
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

Schwere, langjährige Krämpfe, Fallsucht. Volle Heilung garantiert, sehr billig, nur brieflich. Apoth. **Franz Jckel, Breslau,** Neudorferstr. 3.

10% Rabatt
auf
Kronleuchter, Hängelampen, Steh- und Wandlampen, Klavierlampen Ampeln und sonstigen Beleuchtungs-Artikeln;
ferner auf:
Etagèren u. Etagèrenlampen, Ofenvorsetzer, Feuergeräte nebst Ständer, **Schirmständer, Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.**
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das
Barbier- u. Friseur-Geschäft
von Frau Clara Horstmann,
Haarenstraße 37, Ecke Theaterwall,
übernommen habe.
Es soll mein Bestreben sein, durch sauberste Bedienung mir die werte Kundschaft zu erhalten. Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll
Richard Buschendorf,
Barbier u. Friseur.
Alle vorkommenden **Haararbeiten** werden gut und billig angefertigt.

Paul Wolff's Posen
Wanzentod
(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M.
in der Droguenhandlung von:
L. Fasch, Achternstr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Hoyer. Notationsdruck und Verlag von H. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 188 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. August 1898.

Aus aller Welt.

Ueber das Sektenwesen in Rußland

hat der Oberprokureur des Heil. Synods, Pobjedonoszew, vor kurzem einen interessanten Bericht veröffentlicht. In den Berichtsjahren (1894 und 1895) tauchte unter den Deutschen Wolhyniens die Lehre der „Adventisten des siebenten Tages“ auf. Diese Sekte wird durch die in Basel erscheinende Zeitung „Herold der Wahrheit und Prophetischer Erklärer“ weiter verbreitet. Die Adventisten erwarten in naher Zeit das Ende der Welt. In der Orenburgschen Eparchie wurde 1895 eine neue Sekte entdeckt, deren Anhänger sich die „Erweckten des Geistes“, „Volk Gottes“ u. s. w. nennen, unter dem Volke aber „Leser“ genannt werden. Bei ihren Gebetversammlungen lesen und singen sie selbstverfaßte Gebete, wobei sie stark stöhnen, weinen, aufschreien, sich an die Brust schlagen, erblassen, in Ohnmacht fallen u. s. w. In der Pikowschen Eparchie ist eine sogenannte „Jelenuschkin Sekte“ aufgetaucht. Die Begründerin derselben, das Bauernmädchen Jelena Petrow, veranstaltete in dem Hause ihres Vaters Gebetversammlungen, in denen sie lehrte, daß man weder der Gottesdienste noch der Geistlichkeit bedürfe, und daß nur sie, Jelena, als die Auserwählte Gottes zu verehren sei. Die Anhänger dieser Lehre glauben ebenfalls an das nahe Ende der Welt, nach dessen Eintritt „die reine Seele der Jelena“ eine Ehe mit dem Erlöser eingehen werde. Bei den Sektierern wurden auch Heiligenbilder dieser „reinen Seele“ gefunden. Eine andere Sekte, die „Besposwowzi“ (Vopenlosen) neigt zum Nationalismus und Mysticismus; in dieser Sekte sollen „die politischen und sozialistischen Tendenzen eine dominierende Stellung gewinnen.“ Die Stundisten verneinen die himmlische und irdische Kirche, die Sakramente und alle Gebräuche der rechtgläubigen Kirche. „Die politische und sozialpolitische Seite der Lehre des Stundismus,“ so heißt es im Bericht, „überwiegt gegenwärtig die religiös-kirchliche.“ Unter den Stundisten kursieren Gerüchte „über eine Wegnahme des Landes von den Herren und über eine allgemeine Teilung desselben“. Im Woltawaschen lehren die Sektierer, „daß es auf der Erde keine Macht gebe,“ und nennen Petersburg die „Kirche von Pergamus“ (Offenb. Joh. 2, 14). Die Stundisten benutzen jede Gelegenheit zur Propagierung ihrer Lehre, kommen zu den Orthodoxen ins Haus, brechen sogar zuweilen gewaltsam ein und predigen öffentlich auf den Straßen, Plätzen und Märkten.

* * *

Die Geschichte von Tyras II.

erzählte Fürst Bismarck dem Redakteur der „N. B. Landeszeitung“, Anton Memminger, in Kissingen nach seiner Entlassung. Memminger fand den Hund, der ihn ankmurrte, sehr unschön. „Sie haben Recht,“ bemerkte der Fürst. „Ich selber habe den Hund niemals für schön und klug befunden, er war anfangs sogar kaum zum Anschauen, es giebt jedoch immer und überall Menschen, welche ihre Abstammung nicht verleugnen, und nun ihrem verwandten Vetter, dem Hund, ihre Huldigungen darbringen; gab es doch schon verrückte Damen, welche Haare von diesem Vieh zu besitzen wünschten, um sie in goldener Kapsel als teures Andenken und Talismann statt eines Glücksschweinchens mit sich herumzutragen! Wenn sie erst wüßten, daß dieser Hund ein Geschenk des Kaisers ist! Ich hatte wohl einen schönen Hund, die graue Dogge Rebekka, vom gleichen Stamm wie mein früherer Hund, Tyras I., der ein Geschenk des Münchener Hundezüchtervereins war. Dieser Tyras war wirklich ein vorzügliches Tier, unter dessen Obhut ich sicherer war, als unter dem Schutz der ganzen Berliner Geheimpolizei. Ueber den Verlust dieses Hundes war ich in der That traurig, wie über den Tod meines früheren Reichshundes „Sultan“. Ein elender Schurke, ein untreuer Gutsbeamter hat ihn mir vergiftet. Da nun gerade mein Geburtstag in Sicht kam, fragte der Kaiser den Minister Bötticher, womit er mir eine Freude machen könne. Bötticher erzählte ihm vom Ende meines Tyras, über das ich traurig sei. Da befahl der Kaiser sogleich: Sehen Sie, daß Sie einen neuen Reichshund bekommen. Und Bötticher, der von Hunden ungefähr soviel versteht wie gewisse „Diplomaten“ vom Steuerrudern, ging hin zu der Hundezüchterei „Cäsar und Minka“ und bestellte einen neuen Reichshund. Als das Vieh zu mir gebracht und mir vorgeführt wurde, vergoß mein Kammerdiener Pinnow Thränen der Rührung und wollte ihn gleich dem Samariterverein übergeben: auf einem klapperdürren Gestelle, aus dem die Rippen herausguckten wie aus einem gestrandeten Schiff die Spanten, saß ein unförmlicher Kopf wie das Skelett eines vorsintflutlichen Auerochsen, und auf dem wackeligen Hintersteven saß eine blutige Rute wie eine zerfetzte Flaggenstange. Ich wollte die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, denn ich dachte unwillkürlich an ein böses Omen für die Politik des neuen Kurses, und meine trübe Ahnung hat sich leider ein wenig bestätigt.“ „Oder vielleicht ein wenig viel,“ warf ich ein. „Wie mans nimmt,“ fuhr der Fürst immer im gleichen ruhigen und gemütlichen Tone, fast immer ernst, aber dabei doch schalkhaft, fort: „So einen Geheimrat oder so einen Minister, der von Hundezucht nicht mehr versteht wie ein Wiesel vom Lautenschlagen, darf man nur auswärts auf die Handelschaft schicken, dann kommt so ein Vieh daher! Der Hund muß ja bei einem Metzger in Rixdorf gestohlen worden sein!“ rief ich unwillkürlich aus. „Füttert ihn, sonst fällt er gleich um!“ Am anderen Morgen kam der Kaiser zu mir und brachte mir seine Glückwünsche zum Geburtstag. Da ich mich für das schöne Geburtstagsgeschenk nicht bedankte und desselben keine Erwähnung that, fragte der Kaiser selber: „Apropos, Sie äußern sich ja gar nicht über den Hund, den ich Ihnen zum heutigen Tage gesandt!“ „Ah so“, erwiderte ich, „das hätte ich beinahe vergessen.“ Und ich rief dem Pinnow: „Führen Sie den Köter herein!“ Welch ein Anblick! Der Kaiser selber fand vor Staunen kein passendes Wort über den Kennerblick seines diplomatischen Hundehändlers und sah sichtlich ein, daß er sich mit diesem kaiserlichen Geschenk keine große Ehre eingelegt habe; er sah sich eben wieder einmal geprellt und rief nur aus: „Und dieses Vieh kostet mich 600 Mark!“ Was sagen Sie dazu, Herr Redakteur?“

* * *

„Die Zeitungsschreiber müssen nicht mundtot gemacht werden.“

Unlängst empfahl ein Hofbeamter dem Kaiser in einer Eingabe eine strenge Aufsicht über die Zeitungen, damit sie nicht länger das Verhalten der Regierungsbeamten angreifen sollten. Der Kaiser bemerkte jedoch auf den Vorschlag kurzab: „Die Zeiten sind jetzt für unser Reich sehr schlimm; doch hoffe ich, bald viele tüchtige Männer an die Regierung berufen und die schlechten Beamten wegjagen zu können. Deshalb macht es mir eine Freude, wenn die Zeitungen nicht von talent- und charakterlosen Leuten, sondern von festen Ehrenmännern geleitet werden, die lieber scharf schreiben als schmeicheln. Das ist für mich sogar ein Vorteil, und solche Zeitungsschreiber müssen nicht mundtot gemacht, sondern mit Ehren belohnt werden.“ So geschehen im Jahre 1898 — in China, am Hofe zu Peking.

* * *

Das Bismarck-Museum in Schönhausen a. d. Elbe

bei Tangermünde ist diesen ganzen Monat geschlossen. Das Museum befindet sich bekanntlich in dem Herrenhause des Gutes, das dem Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstage geschenkt wurde. Dies weißgetünchte alte Gärtnersche Herrenhaus ist recht baufällig und schon vor drei bis vier Jahren konnte nur eine beschränkte Anzahl Personen das an den wertvollsten Geschenken, historischen Erinnerungen so reiche Museum zu gleicher Zeit besichtigen, weil, wie uns damals erzählt wurde, die Gefahr nicht ausgeschlossen war, die Decke könnte durchbrechen. In den letzten Wochen vor dem Tode des Fürsten hat das Museum eine ganze Reihe neuer und hochinteressanter Geschenke erhalten, so daß schon damals — wir besichtigten das Museum zuletzt bei einer Pfingstfahrt in diesem Jahre in die Altmark — die Räume sich zur Aufnahme aller Herrlichkeiten und historischen Reminiszenzen zu klein erwiesen. Das Bismarck-Museum wird in Schönhausen verbleiben und es wird jetzt sicherlich durch den Fürsten Herbert noch eine große Anzahl Gegenstände erhalten, an die, weil sie im täglichen Gebrauch des Fürsten waren, sich wehmütige Erinnerung, größter historischer Wert knüpft. Aber in den beschränkten baufälligen Räumen des alten Gärtnerschen Herrenhauses kann das so wertvolle Museum wohl kaum noch länger bleiben; es ist selbstverständlich, daß Graf Herbert, so lange der Altreichskanzler lebte, bauliche Veränderungen nicht vornehmen lassen wollte, vielleicht läßt er jetzt das Museumshaus aus- resp. umbauen. Da die ganze Nation ein lebhaftes Interesse daran hat, daß die Bismarck-Erinnerungen vor jedem Schaden bewahrt bleiben, in so geschützt als möglichen Räumen sich befinden, lassen sich vielleicht auch andere Mittel und Wege finden, um ein prächtiges, würdiges Bismarck-Museumhaus in Schönhausen herzustellen.

Bäder-Nachrichten.

Westerland-Sylt. Wie überall im deutschen Reiche Gedächtnisfeiern für den entschlafenen Fürsten Bismarck stattfanden, so war auch hier in unserem Bade eine solche Feier arrangiert.

In dem prächtigen neuen Kurhausſaale hatten sich gegen 600 Personen eingefunden, und wurde die Feier durch ein von der Kurkapelle meisterhaft ausgeführtes „Agnus Dei“ aus dem Verdischen Requiem eingeleitet.

Hierauf folgten ein allgemeiner Kirchengesang unter Begleitung der Kurkapelle und von Damen und Herren der Badegesellschaft gesungene, zu Herzen gehende à capella-Chöre, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließen.

Die schwere Aufgabe des Einstudierens der Chöre, in nur wenigen Tagen, hatte in nicht genug anzuerkennender Liebenswürdigkeit Herr Kantor Ansorge aus Breslau übernommen und durch unermüdliche Hingebung etwas Vollendetes zu schaffen verstanden.

Nach einer Schriftverlesung durch den hiesigen Geistlichen folgte die Gedächtnisrede, gehalten von Herrn Dr. Egelhaafs aus Stuttgart. Tröstend in dem Schmerze klangen dann die herrlichen Worte der Händelschen Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,“ mit tiefer Empfindung gesungen von Fräulein Jowien aus Hamburg.

Ein allgemeiner Kirchengesang und ein Gebet schlossen die erhebende Feier, die einem Jeden, der daran teilgenommen hat, unvergeßlich bleiben wird.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Am Sonntag, den 14. August:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzpred. Engelbart.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Elisabethstift.
Gottesdienst fällt aus.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 14. August:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 14. August, 10. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Ahrens.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr

Friedenskirche.
Am Sonntag, den 14. August, vormittags 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein
(Herberge zur Heimat.)
Sonntag, den 14. Aug., abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102	102,55
3½ pCt. do. do.	102,10	102,65
3pCt. do. do.	94,70	95,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	92	93
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,10	131,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,95	102,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	102,10	102,65
3 pCt. do. do.	95,30	95,85
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1893	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsbv., Hohenkirch., Löninger	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Esb.-Prior. gar.	100,70	101,45
4 pCt. Rjäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	92,40	92,95
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	92,50	93,20
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,30	59,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,30	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,40	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	—	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,90	100,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	97,95	98,50
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	102,40	102,70
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 1905	105	—
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsb.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	169,50	pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—	
Diskont der Deutschen Reichsbank	4 pCt.	
Darlehenszins do. do.	5 pCt.	
Unser Zins für Wechsel	4½ pCt.	
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.	

Oldenburg, 13. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	102	102,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,10	102,65
3 pCt. dergleichen	94,70	95,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	92	93
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen	131,10	131,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,95	102,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	102,10	102,65
3 pCt. dergleichen	95,30	95,85
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	101	102
3½ pCt. dergleichen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	102,95	103,50
„ „ „ 200.—	103,05	103,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, „ „ „ 1000.—	102,50	102,85
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ½—½ pCt. höher.		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,40	92,05
kleine do.	92,50	93,20
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	99,50	100,05
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	—
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,30	59,85
dergleichen kleine Stücke	59,40	60,10
4 pCt. gar. steuerfreie Rjasan-Uralsk Eisenbahn-Prior. verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	101	101,55
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Obligationen, III. Em.	77,50	78,05
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	99,20	—
3½ pCt. dergleichen	98	98,55
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,90	99,20
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	99	99,55
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	98,90	99,45
3½ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unkündbar	99,45	99,75
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,45	99,75
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	97,80	98,35
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,70	103
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,40	99,70
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

Gegen Fliegen, Schnacken, Potthämel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Min. alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein echt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18.

Landesbibliothek Oldenburg

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 13. August 1898.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,70	„ russische	6,20
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnen	7,50
„ Petersburger	7,50	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,50	Mais	5,30
Weizen	10,—	Kleiner Mais	5,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 11. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt 770 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 57—58 Mk., leichte 60—61 Mk., Sauen 50 bis 54 Mk. und Ferkel 56—58 Mk. pro 100 Pfund.

Hannover, 11. August. Aufgetrieben: 627 Schweine, 361 Kälber, 118 Hammel. Preise: Schweine 1. Sorte 61—62 Mk., 2. Sorte 58—60 Mk. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 60 Pfg. Handel langsam.

Köln, 11. August. Auftrieb 918 Schweine. Handel im wesentlichen nach Lebendgewicht mit 20—22 Proz. Tara: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62, fleischige 59—61, gering entwickelte 57—58, Sauen und Eber 50—54 Mk.

Bei langsamem Geschäft voraussichtlich etwas Ueberstand. Schwere und fette Tiere vernachlässigt.

Aurich, 10. August. Dem Pferde- und Viehmarkt waren zugeführt: 891 Pferde und Fohlen, 966 Stück Hornvieh, 213 Schafe und 671 Schweine. Der Handel war überall lebhaft. Die Preise für Pferde betrugen etwa 800 bis 1200 Mk. Viel Nachfrage war wieder nach hochtragendem Hornvieh. Preise: Für letzteres 350 bis 500 Mk., für Milchkühe 240 bis 270 Mk., alte Schafe 10 bis 25 Mk., Lämmer 8 bis 15 Mk., vier Wochen alte Ferkel 10 bis 13 Mk., Mittelschweine 20 bis 45 Mk., alte Schweine 50 bis 90 Mk.

Neuß, 11. August. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 301 Stück Rindvieh, davon waren 5 Stiere und 296 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qualität Kühe von 400 bis 480 Mk., für besonders gute Tiere wurden höhere Preise bezahlt, 2. Qualität Kühe von 300 bis 400 Mk., 3. Qualität Kühe von 210 bis 270 Mk., tragende Rinder 250 bis 330 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Das Geschäft zog sich anfangs in die Länge, wurde aber nachher ziemlich lebhaft und wurde der Markt fast geräumt. Nächster Markt am Donnerstag, den 25. August.

☼ Wetterbericht
vom Freitag, den 12. August:

Ueber ganz Centraleuropa lagert andauernd hoher Druck, demnach ist daselbst, allerdings bei wärmerem und meist trockenem Wetter, die Bewölkung meist sehr stark. Im Norden unseres Erdteils gehen Depressionen vorüber, von denen namentlich eine gestern im Nordwesten erschienene Gewitterneigung und etwas Regen veranlassen dürfte; diese Witterung dürfte fortdauern, da weitere Störungen folgen und sich namentlich Teildepressionen entwickeln werden.

*

♀ Wettervoraussage
für Sonntag, den 14. August:
Wolkiges, zeitweise heiteres, warmes Wetter mit Regen und Gewitter.

Für Montag, den 15. August:
Wechselnd bewölkt, warm, Regen, Gewitterneigung.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1898	16,962,869	Mk.	13 Pfg.
Im Monat Juli 1898 sind:			
neue Einlagen gemacht	181,661	„	14 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	142,225	„	49 „
Bestand der Einlagen am 1. August 1898	17,002,304	„	78 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,253,399	„	72 „

Anzeigen.

Verheuerung.

Zwischenahn. Habe noch mit Antritt zu diesem Herbst bezw. 1. Mai k. Js. eine Heuerstelle zu verheuern.

Land kann nach Belieben dabei gegeben werden.

J. H. Hinrichs.

Nachlaß-Auktion.

Die Erben der verstorbenen Witwe des Stat.-Einnehmers **Kley** hieselbst lassen am

Sonnabend, den 20. August,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
in **Doodts Etablissement** (Carl Nolte) hieselbst folgende Sachen:

1 fast neues Möblement mit rotem Plüschbezug, 1 Sofa mit Granitbezug, versch. Tische u. Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, versch. Spiegel, versch. kl. Nähtische, Luthertische ꝛc., 2 Fußbänke, Blumentische Ständer, versch. Teppiche u. Vorleger, Tischdecken ꝛc., versch. Bilder, 1 Regulator, Tisch- u. Hängelampen, versch. Vasen u. Bouquetts, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Waschständer mit Waschbecken, 4 vollst. Betten, 4 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, Bett- und sonstiges Leinenzeug, Handtücher, Tischtücher, Gardinen nebst Gardinenbogen ꝛc., Rouleaux, 2 Kleiderschränke, Garderobenhalter, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, 1 Tafelwaage, Wein-, Likör- und Biergläser, Eingemachtes, 1 Waschtrog, 1 Waschballje, Plätteisen, Plättbrett, viele Blumen,

verschiedene Bücher, z. B.: 3 Bd. Heines Werke, 4 Bd. Goethes Werke, 4 Bd. Schillers Werke, 1 Andrees Handatlas ꝛc. ꝛc.,

sowie viele sonstige zum Haushalt gehörige Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rchtsllr. u. Mandatar.

Verkaufsanzeige.

Der Restaurateur **J. A. Kleen** hierselbst beabsichtigt, sein hierorts an der Hauptverkehrsstraße belegenes **Etablissement,** in welchem seit 21 Jahren mit gutem Erfolg die Restauration betrieben ist, zu verkaufen. Das Etablissement besteht aus einem Wohnhause mit zwei Restaurationsräumen, einem großen schattigen Konzertgarten, einem im Jahre 1894 neuerbauten, 1000 Personen fassenden Saale mit Bühne, ferner einer neuen Scheune mit Stallung für 20 Pferde, einer Schießhalle und einem Festplatz für Schaustellungen. Das ganze Areal ist etwa drei Hektar groß.

Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Leer (in Ostfr.), den 9. August 1898.

Dr. Sauen,
Notar.

Zwischenahn. Wir kaufen fortwährend

Johannisbeeren

zu angemessenen Preisen.
Oldenburg. Konserven-Fabrik.
Hohorst & Co.

Bürgerfelde. Spörgelsamen wieder vorrätig. **Schmidt,**
Wirtschaft zum grünen Wald.

Mühlmeyer & Janßen
Möbel- u. Polsterwaren-Geschäft,
Haarenstr. 29b,

empfehlen ihr großes Lager in Möbeln jeder Art von den billigsten bis zu den feinsten. Ausführung vollständiger Brautausstattungen.

Für gute, tadellose Arbeit wird garantiert. Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Keller, Einfahrt und großem Garten an vorzüglicher Lage. Sehr günstig für einen Arzt. Näheres durch
E. Memmen, Aukt.

Verkauf eines Gasthofes in Nordenham.

Ellwürden. Der Gastwirt **G. Wieting** in **Nordenham** hat mich beauftragt **sterbefallshalber** einen **daselbst** belegenen

Gasthof

mit **bedeutendem Verkehr** zum **beliebigen Antritt** zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft wird von dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten gerne unentgeltlich erteilt.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.
H. Bulling, Aukt.

Immobil-Verkauf
zu Ofen.

Der Schneidermstr. Joh. Diedr. Wenke zu Ofen beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst nahe der Chaussee belegene 0,2728 ha große

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Backofen und Garten,
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Freitag, den 19. August d. J., nachm. 4 Uhr,
in Diekmanns Wirtshause zu Ofen angesetzt.

Die Gebäude sind neu und gut eingerichtet. **Der eingefriedigte Garten mit ca. 25 Stück Obstbäumen edelster Sorte und vielen Beerensträuchern** ist schön angelegt und sehr ertragreich. Trinkwasser ist besonders gut vorhanden. Das im Richtmoor dicht am Sande belegene Moor liefert guten Torf.

Für einen Schneidermeister bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Ankauf, da in der ganzen Umgegend keine Konkurrenz, auch kann die Stelle einem Privatmann, der angenehm und gesund wohnen will, mit Recht empfohlen werden.

E. Memmen, Aukt.

Centralgenossenschaft oldenburg. landwirtsch. Konsumvereine, e. G. m. b. H.

Wir haben noch einen Rest **Lupinen,** die wir, um damit zu räumen, pr. Centner zu 5 Mark abgeben.

Rastede. Die der Frau Witwe **P. Duhme** in **Rastede** gehörende, **hier mitten im Orte, an der Hauptstraße reizend belegene**

Besitzung,

Wohnhaus, Stall u. 4 S.-S. großem Garten, wird am **nächsten Sonnabend, 20. August, nachm. 4 Uhr,** im **Rastederhof nochmals** zum **Verkauf** ausgeboten und wird in diesem Termin der **Zuschlag** voraussichtlich erteilt werden.

Kauflustige ladet ein
E. Hagendorff, Aukt.

Wegen Umbau und Umzug
kolossal billiger

Ausverkauf

bis zum 10. Septbr.

Wer Bedarf in Uhren, Gold-, Silber- und versilberten Waren hat, wolle sich durch den Augenschein überzeugen.

G. D. Wempe,
Langestraße 27.

PS. Für jede Uhr leiste 4 Jahre Garantie

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

sowie **Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten** von mir geheilt. Bin am **16. d. M.** von 9—12 Uhr in **Kropps Hotel, Oldenburg,** Langestr., anwesend. Briefliche Anmeldungen vorher erbeten.

Fr. Berwald, Heide i. H.

Ostrittrum, 9. August 1898.

Herrn **Fr. Berwald!**

Auf Ihre werte Anfrage teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich den Beinschaden ca. 1½ bis 2 Jahre gehabt habe. Einen praktischen Arzt habe ich nicht gebraucht, habe aber verschiedene Mittel angewandt, zuletzt habe ich von einem gewissen Grünjes aus Hollwege bei Westerstede gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Nach Anwendung Ihrer Methode war mein Bein in ca. 3 Wochen gesund, wofür ich Ihnen bestens danke. Hochachtungsvoll

Frau **Hilgen.**

Osternburg. Unter der Hand zu verkaufen vollständiges **Stuben- u. Küchengerät,** alles fast neu. Nachzufragen Karlstr. 8, oben.

Etzhorn. Zu verkaufen 30 Stück junge, gute **Legehühner.** Näheres zu erfragen bei **Ww. Ahlers,** Patentkrug.

Verkauf v. Baustellen
zu Ofen.

Der Landmann **Heinrich Janßen** zu Ofen beabsichtigt von seiner daselbst belegenen Stelle

3 Baustellen

in beliebiger Größe von 5 bis 20 Scheffelsaat öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zweiter Termin auf

Freitag, den 19. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Diekmanns Wirtshause zu Ofen angesetzt, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

E. Memmen, Auktionator.

Zu kaufen gesucht:
2 Tresen, 1 Reole, 1 Schenkschrank.
Offerten unter **M. 100** an die Exped. d. Bl.

Eine **Gast- u. Schenkwirtschaft** (Kurhaus Logabirum bei Leer mit ca. 4 Morgen Land) soll am 1. Septbr. d. J. öffentlich auf 3 Jahre pr. Mai 1899 verpachtet werden. Pachtpreis ca. 750 ℳ. Näh. d. **H. Woltje,** Oldenburg.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.)*

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Einganges den Inserenten zugesandt.

Thein-Pianos,

Fabrikat ersten Ranges.
Man verlange Preisliste.
Otto Thein,
Pianoforte-Fabrik, Bremen

Zu verk. 1 Dauerbrenner.
Westerstraße 18, oben.

Zu verkaufen 3 junge **Hunde.**
Donnerschweer Eich 43.

Nehme die Beleidigung gegen **H. Wilken** hiermit retour.

W. Danneboom.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Höber. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg